המזכיר

Preis des Jahrgangs (sechs Nummern) Ein Thaler 10 Sgr.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

No. 35.

(VI. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Redigirt von **Dr. M. Steinschneider.**

Verlag von **A. Asher & Co. in Berlin.**

1863. ***September — October.*** תרכ"ד

Die in dieser Bibliographie angezeigten Bücher sind von **A. Asher & Co.** zu beziehen. Offerten von antiquar. Büchern und Manuscripten sind denselben stets willkommen. Alle dieses Blatt betreffenden Zusendungen von Drucksachen erbitten wir uns an die Adresse der Buchhandlung unter Kreuzband *franco* oder durch Buchhändlergelegenheit über Leipzig.

1. Bibliographie.

אזרח רענן והוא קצת הערות על תולדות הרמב"ם ז"ל . . ועל דרכיו ופסקיו אשר לקטתי מפי ספרים וסופרים העומדים לימין צדקו וירד האי"ט על המבקרים וישב אותם ישראל איסראל טויבר תחת משא דבר ה' בק"ק עיר חדשה. פרעסבורג, תרכ"ב. 8.

Esrach Ra'anan. Bemerkungen über das Leben und die Schriften des *Maimonides*, von **Isr. Tauber.** 8. *Presburg*, W. Weiss (Druck bei S. Freund, *Prag*) 1862. (6 u. 38 Bl.) [263]

[Der Vf. will, nach dem Titel, die Kritiker verjagen (vgl. auch Vorr.); dazu bedarf es in der That nur der ersten Seiten seines Buches — und es wird seine eigene Schuld sein, wenn vielleicht etwas Besseres in demselben ungelesen bleibt.]

חובת נשים בשני חלקים דיוער ספר איז איין קיצור פון שלחן ערוך ארח חיים און יורה דעה און אבן העזר און פון אנדערע הייליגע ספרים. קעניגס-בערג, יקר האשה. 12.

Chobat Naschim ein Auszug aus Schulchan Aruch I-III, in polnisch-jüdisch-deutscher Sprache (punktirt) von **J. S.** 12. *Königsberg*, Dr. v. Gruber u. Longrien 1861. (36 u. 47 Bl.) [264]

[Dieses, besonders den Weibern gewidmete Buch, hat von mancher Seite Missbilligung gefunden. Man hat bereits im XVI. Jahrh. die „Frauenpflichten“ in jüd.-deutschen Reimen bearbeitet, und später hat eine berühmte talmud. Autorität (Ben-

jamin Ahron Salnik aus Grodno) eine neue Bearbeitung geliefert, welche in's Italien. übersetzt wurde. *Catal.* p.787.]

כנור דוד ינגן שירי הגיון בשפת קדש גם שירים עתיקים אשר שר דוד משה בן קלמן מיצקון איש ווילנא. ווילנא שנת כנור דוד מני דו׳מ׳ם׳ מווילנא. 8.

Kinnor David. Gedichte v. **D. M. Mitzkun.** 8. *Wilna*, Dr. v. S. J. Fünn und Abr. Zebi Rosenkranz 1863. (202 S.) [265]

[Der junge Dichter hält sich so ziemlich in demjenigen Gedankenkreise, welchen die neuhebräische Muse ohne Widerstreben aufnehmen kann, und schreibt daher im Ganzen leicht und fliessend. Unter עתיקים soll auch „übersetzt" verstanden werden.]

מדרש עשרת הדברות קמנו להדפיסו מחדש והוספנו **צוואת ר׳ אליעזר הגדול**, מעשה דר׳ יהושיע (*sic*) בן לוי וס׳ אורחות חיים לר׳ אשר. טארנאוו, תרכ"ג. 8.

Midrasch des Decalog, Testament des Elieser etc. Neu aufgelegt. 8. *Tarnow.* W. Weiss 1862. (16 Bl.) [266]

מדרש רבות על התורה וחמש מגלות עם מתנות כהנה וכו׳ ב"ח. שטעטטין, שנת רב להושיע. 2.

Midrasch Rabbot über Pentateuch und Megillot mit den Comm. II Theile. fol. *Stettin*, Schrentzel [zu beziehen durch Asher et Co.] 1863. (108, 98,60,25,11 Bl.) [267]

[Die in Bezug auf die Comm. vollständigste, vor kaum 2 Jahren gedruckte, starke Aufl. (HB. IV N.157), ist so schnell vergriffen, dass eine neue nöthig wurde, welche auch vielfach verbessert sein soll.]

נודע ביהודה והוא שאלות ותשובות אשר חברתי אני יחזקאל הלוי לנדא. ב"ח. — מהדורא תנינא ב"ח. שטעטטין, תרכ"א. 2.

Noda Bihuda. Gutachten des **Jecheskiel Landau.** II Thle. — Neue Folge. II Thle. fol. *Stettin*, Schrentzel 1861. (76,7,123-116,118 Bl. und Indices). [268]

[Auch dieses Werk ist vor wenigen Jahren neu aufgelegt (HB. II N. 422, 714). — Die Indices haben hier die Seitenzahl der frühern Auflage!]

אסיפת גדולי ישראל בשם **פליטת סופרים** מגאונים אדירים לי לדעת ולהורות לשעה ולדורות.. מכתבי יד.. עם **שפה לנאמנים** משמיע חדשות .. בתורה וחכמה ויראת אל .. מכתבי יד .. חוברת ראשונה [ע"י יהושע העשיל לוי]. ווילנא, שנת ובינה לעתים. 2.

Peletat Soferim. Sammlung halachischer Inedita und *Safa le-Neemanim*, Inedita verschiedenen Inhalts. [Gesammelt und ergänzt von **Josua** Höschel **Lewi.**] I. Heft. kl. fol. *Wilna*, Dr. v. S. J. Fünn u. Jos. Rosenkranz mit Typen v. Elieser Lipmann 1863 (12 u. 8 S.) [269]

[Enthält Approbationen, Prospectus und Specimen. Wir haben den Umschlagtitel gegeben, die erste Abth. hat ein besonderes TB. mit der Jahrz. הוו מתונים בדין. — Wir können die Bemerkung nicht unterdrücken, dass der Vf. dem zu gewinnenden Publikum es hätte bequemer machen müssen, Plan und Inhalt zu erkennen — durch Kürze.]

התורה והמצוה כולל תרי"ג מצות התורה כסדר א"ב. 16.

Ha-Torah we-ha-Mizwa. Die 613 Gebote in alphab. Ordnung [v. **Moses Katzenellenbogen.**] 16. *s. l. e. a.* [*Hannover* 1863.] (40 S.) [270]

[Von dem ungenannten Verf. erschien in F. a. M. 1857 ein Heftchen שו"ת und 1859 מעייני הישועה[1].] (*S. K.*)

ספר ישעיה מתורגם איטלקית ומפורש עברית מלאכת שד"ל.
„*Il prof. Isaia* volgarizzato et commentato ad uso degl' Israeliti da **S. D. Luzzatto.**" 8. *Padova*, tipi di A. Bianchi 1855, 1856, 1863 (4 Hefte bis Kap. 29, — 336 S.) [271]

[Das Feld der wissenschaftlichen Bibelexegese ist in neuerer Zeit von jüdischer Seite aus nur sehr dürftig angebaut worden; man hat die Bibel wohl zu geschichtlichen und archäologischen Zwecken ausgebeutet, sich aber noch sehr wenig bemüht, sie selbst aus ihrem eigenen Geiste heraus zu erfassen und zu würdigen. Unter den verschiedenen Ursachen, die dieser auffälligen Erscheinung zu Grunde liegen, verkennen wir nicht, dass die Schätze der talmudischen Periode und des an literarischen Erzeugnissen so reichen Mittelalters, die nur von jüdischen Gelehrten gehoben werden können, die hingebendste und energischste Thätigkeit derselben mit Recht in Anspruch nehmen. Allein sehr bedauerlich bleibt es doch, dass das Verständniss für unsere ursprünglichsten Nationaldenkmäler, der Eingang in unser uraltes Heiligthum, uns erst von dritter Hand erschlossen werden muss. Dass dadurch das Studium der Bibel unter den jüdischen Jüngern und Freunden der hebräischen Literatur sehr beeinträchtigt worden ist, leuchtet von selbst ein.

Um so freudiger begrüssen wir die vorliegende Arbeit des so bewährten, um die hebräische Literatur hochverdienten Verfassers. Derselbe hat sich's, wie er selbst in dem Vorworte angiebt, welches die Grundzüge seiner Bearbeitung enthält, besonders zur Aufgabe gemacht, den Rationalisten entgegenzutreten: einerseits ihre gefährlichen Irrlehren, deren verderbliche Wirkung auch in jüdischen Kreisen sich geltend mache, zu bekämpfen, und andererseits nachzuweisen, dass fast alles Gute und Brauchbare in ihrer Auslegung der heiligen Schrift den älteren jüdischen Commentaren entnommen ist. Auf diese Weise erklärt sich auch die Bezeichnung auf dem Titelblatte „Ad uso degl' Israeliti." Hebräisch hat der Verfasser seinen Commentar deshalb geschrieben, um ihn seinen Glaubensgenossen in den verschiedenen Ländern zugänglich zu machen und das Interesse an dem Hebräischen unter ihnen zu beleben. Das Letztere zu erzielen, ist freilich bei dem gefälligen Ausdrucke, der leichten und gewandten Darstellung, man kann sagen, dem spielenden Gebrauche des gesammten Sprachvorrathes, Keiner geeigneter, als gerade Luzzatto. — Bei Betrachtung des conservativ-religiösen Standpunktes, von welchem der Vf. ausgeht, ist zu bemerken, dass derselbe die Prophetie ganz in dem althergebrachten Sinne auffasst und dem Propheten Jesaja auch die ausdrücklich auf Babel bezüglichen Stücke zuschreibt. Seine Auffassung und Deutung wird dadurch öfter befangen, indem das Bestreben hervortritt, jede Prophezeiung, so auch die messianischen, wofern nicht gerade die הפלגה שיריית aushilft, in engbegrenztem Rahmen erfüllt zu sehen. Deshalb muss z. B. 11, 11 ein Theil des Zehnstämmereichs zur Zeit Hiskijja's zurückgekehrt sein, — die Berufung auf 2. Kön. 23, 15 beweist gar nichts, — aus gleicher Rücksicht soll 22, 4 des Propheten Trauer nur fingirt sein, während 19, 17 sich der Vf. damit tröstet, dass wenigstens ein Nachbarland der Aegypter, Aethiopien oder Abyssinien zur Zeit des zweiten Tempels zum Glauben an den Gott Israels sich bekehrt habe. Bei letztgenanntem Capitel tritt die Anschauungsweise des Vf. von der Prophetie in ganz besonders zu kritischen Bedenken Anlass gebender Weise hervor, weil der Mangel specieller Angaben die Auffindung der besondern Situation hier sehr erschwert. Der Vf. weiss sich zu helfen, indem er die Prophezeiung auf die Unterwerfung Aegyptens durch Cambyses und V. 23 gar auf die Jahrhunderte später zuweilen stattgehabte Verbindung der Seleuciden und Ptolemäer bezieht, selbstverständlich, ohne darum die Autorschaft Jesaja's aufzugeben. Damit ist dann natürlich der Willkür Thür und Thor geöffnet und der kirchlich-typischen Deutung Vorschub geleistet.

Ueberhaupt kann man nicht sagen, dass die wissenschaftliche Auffassung und Auslegung der Propheten im Grossen und Ganzen wesentlich durch die vorliegende

[1]) [Um genaue Angabe über Letzteres wird gebeten. Red.]

Arbeit gefördert worden wäre. Der Verf. bietet zwar in dieser Hinsicht sehr viel Neues, Anregendes und Belehrendes, und weiss allerdings mit feinem Takte die Schwächen gangbarer Erklärungen sehr treffend nachzuweisen; allein seine Deutungen, besonders bei wirklich schwierigen Stellen, sind zuweilen gesucht, oft zu kühn und gewagt, mehr gerathen als herausgelesen. Freilich bemerkt Luzz. selbst in der Vorr., dass bei der Eigenthümlichkeit der hebräischen Sprache, besonders wegen ihrer Kürze im Ausdrucke, in vielen Fällen das geübte Sprachgefühl entscheiden muss; allein bei dem geringen Umfange des hebr. Sprachschatzes ist es gar zu schwierig, hier die richtige Grenze zu finden. Beispielsweise führen wir folgende Stellen an: c. 1, 26 ganz unnöthig, um nicht zu sagen unpassend, unter אילים und גנות die Grossen und Vornehmen (Schebna und seine Sippschaft, denn er soll der Ausgangspunkt dieses Cap. sein) verstanden. c. 7, 8-9 als höhnende Worte Israel's und ובעוד חמש וששים שנה in dem Sinne, dass Ephraim sobald nicht zagen würde, aufgefasst. c. 16, 3-6 als Zurechtweisung Moab's: Du hättest überlegen sollen, hättest voraussehen sollen, neml. dass es von demselben Schicksale wird betroffen werden. In gleicher Weise 21, 5; c. 18, 4 אשקוטה auf den Propheten bezogen, der ruhig zusehen solle; der Untergang Assyriens werde gleich einer wunderbaren Naturerscheinung erfolgen. Darnach würde sich die Metapher des folgenden Verses nur ganz äusserlich anschliessen. c. 23, 4 als stolzer Spruch, den Tyrus dem Meere in den Mund gelegt hätte, gedeutet: „Zwar habe ich nicht geboren — aber habe ich nicht gross gemacht Jünglinge u. s. w.?“ c. 25, 5 (freudig) gleichsam bei Sonnengluth in schattigem Gebüsch (weilend) stimmt man den Gesang gegen die Tyrannen an. c. 28, 16 Niemand wird es so bald glauben (im Sinne von המאמין לא יחיש להאמין); ebenso 29, 1 ספו שנה על שנה חגים ינקפו, fahret fort, Jahr für Jahr, Ihr, die Ihr Opfer schlachtet.

Wir könnten noch zahlreiche Beispiele für diese Art der Auslegung aufzählen, doch will der Commentar studirt sein. Man wird aus seiner Originalität, Frische und geistreichen Wendung reichen Genuss schöpfen[1]). Allein der Schwerpunkt des Werkes ruht — neben der sorgfältigen Berücksichtigung u. Würdigung der ältern jüd. Commentare, mit Einschluss des Targum, aus denen der Vf. zahlreiche Goldkörner zu Tage fördert, — vor Allem in den vortrefflichen, die Masora, Grammatik und den Ausdruck betreffenden Bemerkungen. Auf diesem Gebiete entfaltet der Vf. eine reiche und umfassende Gelehrsamkeit, die gründlichste Sprachkenntniss, verbunden mit dem feinsten sprachlichen Takte.

Was die masoretische Tradition betrifft, so schenkt er ihr die grösste Aufmerksamkeit, nimmt indess ihr gegenüber eine vielleicht etwas zu weit gehende Freiheit in Anspruch. So liest er 8, 2 וָאעידה, 10,25 תֵּבֵל יִתֹּם, 11,15 בעֹצֶם, 19,9 חֹוָרִי im Sinne von יְחֻוָּרוּ (?), 22,24 כְּלִי, 28,16 יֹסֵד, 28,28 גַּלְגַּל Spreu (ganz unnöthig). — Die Accente werden einer sehr gründlichen Revision unterworfen und viele Handschriften dabei verglichen.[2]) Die grammatischen Bemerkungen sind sehr genau und

---

[1]) Von einzelnen Ausführungen bemerken wir den Uebergang von 1, 15 zu 1, 16: nachdem der Prophet den Höhepunkt des göttlichen Zornes, zugleich aber auch die äusserste Grenze menschlicher Vergehungen gezeichnet hat, fordert er auf zur Busse; desgl. Uebergang von c. 10 zu c. 11: während der dem Verderben geweihte König von Assyrien mit einem grossen Wald verglichen worden, wird das Davidische Königshaus unter dem Bilde eines geringen Reises, das aber zu einem mächtigen Baume emporblühen wird, dargestellt. c. 6, 5 ist das Wort המלך nicht ausser Acht gelassen: den majestätischen Glanz der Gotteserscheinung hatte der Prophet gesehen, nicht Gott selbst.

[2]) Ueber die Umsicht und Pietät der Punktatoren und Accentuatoren giebt der Vf. interessante Notizen. So ist nach seiner Ansicht 1,12 לֵרָאוֹת punktirt für לִרְאוֹת, um den *Anthropomorphismus* zu vermeiden. 17, 3 ושאר ארם durch den Accent

273]
reichhaltig, die geringste Veränderung, sei es in der Punktation, Vocalisation u. s. w., wird berücksichtigt und Belehrung darüber gegeben. So z. B. 11, 2 וְנָחָה, Accent auf der ultima, damit der erste Kehllaut des folgenden Wortes in der Aussprache nicht verloren gehe. 11, 12 נִרְחוּ; das ר ohne Dagesch wegen des Schewa vor der Gutturalis.

Für den Sprachgebrauch werden besonders zahlreiche Parallelen herbeigebracht, selbst aus Mischna und Talmud, bei solchem Anlasse auch viele andere Bibelstellen beleuchtet. So unter den vielen sehr lehrreichen Angaben z. B. 1, 4 und dahin gehörig 22, 1 und 23, 2, wo ausgeführt wird, dass, wenn in einem Relativsatze אשר ausgelassen ist, ein Personenwechsel eintritt. 19, 17: so oft ihm Jemand dasselbe erwähnt, fürchtet es sich, wozu besonders eine interessante Parallelstelle aus dem Talmud B. Kama 87 angeführt wird. Reich an Belehrung ist auch 26, 15: grossen Ruhm hast Du Dir bei jedem Volke erworben.

Die etymologischen Notizen enthalten auch so manches Treffliche[3]). Nur mit folgenden zwei gelegentlich angeführten können wir uns durchaus nicht einverstanden erklären; יהוה 1,9 zusammengesetzt aus einer Interjektion der Freude und einer solchen der Betrübniss, um anzudeuten, dass Gott der Quell der Freude und des Schmerzes ist. Desgleichen 5, 16 קדש aus יקוד אש; auch will uns die Ableitung des Stammes שאה von נשא nicht zusagen.

Wir scheiden vom Vf. mit dem aufrichtigsten Danke für die reiche Belehrung, die wir aus seinem Werke geschöpft haben, wünschend, dass er dasselbe bald zu Ende führen möge, und es ihm vergönnt sei, das darniederliegende Bibelstudium unter unsern Glaubensgenossen neu zu beleben.] (*J. Eyers.*)

ספר איוב.

Das Buch *Ijob* im engeren Anschluss an den masoretischen Urtext deutsch übersetzt und mit Erläuterungen versehen von **Odiosus.** 8. *Berlin,* W. Adolf Comm. 1863. (I. Lief. 56 S.) [272]

[Text und Uebers. bis Kap. 14, und sollen noch 2 Lief. folgen. — Ijob ist zu Leiden geboren, er hört nie auf Freunde zu finden, die ihn — verkennen. Unser Commentator scheint sich selbst mit Ijob zu identificiren, da dieser Name „verkannt, isolirt, angefeindet und *verhasst*" bedeuten soll (S. 12). Die Einleitung wird wohl zu etzt folgen. — Die weitläufige allegorische Deutung der Namen (S. 11ff.) passte besser in die philosoph. Exegese des XIV. Jahrh. Von Uebersetzung und Auffassung mag man aus I, 15 sich ein Urtheil bilden: „Da fiel der Brand (v. שבב) herab und *benahm* sie und die Jünglinge schlugen sie *nach* der Schärfe der Waffen" („die die Natur den Rindern gab; vgl. 40, 19"), „und ich entrann, nur ich allein, um dir zu *melden*;" vgl. I, 5: „so wird *ein* Ijob handeln all *der* Tage." Ich glaube des Unbekannten (wohl Ausländer) Dank zu verdienen, wenn ich ihm ernstlich rathe, seine Uebersetzung von einem Deutschen revidiren zu lassen, wenn er durchaus sein Geld für dieses Buch ausgeben will.]

AARGAUISCHE JUDEN-ANGELEGENHEIT, Bericht des Regierungs-Rathes an den Tit. Grossen Rath über die —. Vom 17. August 1863. 4. s. l. e. a. (*Aarau*). (19 S.) [273]

[Die endlich gelöste Aargauische Judenfrage, deren geschichtlicher Verlauf in der nächsten Nummer der „Monatsschrift" dargestellt wird, hat nicht nur die schweizerische Tagespresse ein Jahr und darüber beschäftigt, sondern eine Menge einzelner Schrift-

---

von ככבוד בני ישראל getrennt, weil in späterer Zeit „Aramäer" ein specifischer Ausdruck für Götzendiener geworden.

[3]) Besonders verweisen wir auf die Erklärung des Verbalstammes לוץ 28, 14 verwandt mit לון, in der Bedeutung umkehren, verdrehen; davon מליץ Dolmetsch, gleich dem lat. convertere, und מליצה gleich dem griech. τρόπος.

[274 chen hervorgerufen (vgl. HB. V, 10, 63, 64, 87, 88, 133, VI, 40,127,149). Eine weitere Fortsetzung ist von den Gegnern in Aussicht gestellt.] (*Kg.*)

ALLIANCE ISRAELITE Universelle, Bulletin de l'—. Juillet 1863. 8. *Paris*, Siège de la Société 1863. (50 S.) [274]

[Die Preisaufgaben (vgl. HB. IV, 97) wurden gelöst von **Elie Benamozegh** in Livorno (vgl. VI, N. 169) und Rabbiner **Levy** in Luneville (man s. S. 16-25). Die beigedruckten „Documents" umfassen sechs Briefe der Alliance und die bezüglichen Antworten.] (*Kg.*)

AUB, J. Die Eingangsfeier des Versöhnungstages. Ein abgedrungenes Wort der Belehrung und Beruhigung an seine Religionsgemeinde. 8. *Mainz*, Jourdan 1863. (3½ Sgr.) [275]

BIBEL (die 24 Bücher der) im hebr. Text m. deutscher Uebers., fortlauf. Erklärungen u. homiletisch benutzbaren Anmerkungen. Her. v. S. **Herxheimer.** 3. Aufl. 1. Bd. d. Pentateuch. 1. Lief. gr. 8. (⅓ Th.) [276]

ENGLISH, GE. BETHUNE. The grounds of Christianity examined, by comparing the New Testament with the Old. To which is added a review of the „Sermon on the Mount" etc. by the Rev. Dr. *Zipser*, Chief Rabby of Stuhlweissenburg. 8. *London* 1863. (4 Sh.) [277]

FASSEL, H. B. דת משה וישראל. Die mosaisch-rabbinische Religionslehre katechetisch für den Unterricht bearbeitet. 3. umgearb. und verb. Aufl. 8. *Wien*, Braumüller 1863. (VIII, 108, 1 S., 14 Sgr.) [278]

[In dem Vorworte dieser Auflage ist ein Empfehlungsschreiben des **Grand-Rabbin Ulmann** in Paris abgedruckt.] (*Kg.*)

— — זכרון לדור דור. Denkmal für kommende Geschlechter. Eine genaue Schilderung der zu Gross-Kanisza stattgehabten Feier, als Oberrabb. **H. B. Fassel** am 5. April 1863 das goldene Verdienstkreuz erhalten hat (*sic*). 8. [*Canisсza?*] 1863. [*Ben Chan.* S. 483.] [279]

FREUND (WILH.) u. MARX. Präparationen z. alten Test. Präp. z. Pentat. 1. Heft. 16, *Leipzig*, Violet 1863. (¼ Th.) [280]

GARRUCCI, RAFF. Cimitero degli antichi Ebrei scoperto recentemente in vigna Randanini, illustrato. 8. *Roma*, coi tipi della Civiltà cattol. 1862. (70 S., mit eingedruckten Illustr.) [281]

[Diese kleine, aber sehr interessante Schrift, bewegt sich auf einem Gebiete und setzt die Kenntniss einer Literatur voraus, die mir vollständig fremd sind [1]); um so mehr darf ich die Aufmerksamkeit Anderer darauf lenken, und namentlich meinen Freund ***M. A. Levy*** auffordern, es zu einer Fortsetzuug seiner „Epigraph. Beiträge" zu benutzen. Es sind hier wichtige Fragen vorsichtig zu untersuchen. Vor der ***porta Capena*** in Rom (S. 4) [2]) ist ein jüdischer Gottesacker mit Resten von Bauwerken entdeckt worden, deren Ausbeute für Geschichte und Alterthumskunde der Vf. selbst nicht zu erschöpfen beabsichtigte, wie auch noch nicht Alles an's Licht ge-

---

[1]) Der Vf. citirt u. A. (p. 9, 31) einen Art. von ***Herzog*** im ***Bull. dell' Instit.*** 1861 p. 98 — sein eigenes Werk ***Vetri ornati di figure in oro***, Tafel V — (p. 20) ***Bullet. Archeol.*** p. 98; — (p. 21) ***Annal. Instit.*** 1861 p. 124; auch ein vom Vf. herauszug. ***Corpus picturarum et sculpturarum vet. Ecclesiae universae.***

[2]) Vgl. Levy im Jahrb. II, 287 A. 8, S. 307 A. 47. Die Ausgrabung ist in diesem Frühling vollendet worden, wie ich aus einer Notiz des ***Builder*** (in ***Jew. Chr.*** N. 453) entnehme.

284] fördert war. Er beschreibt die Localität mit den Bauresten und Grabhöhlen (כוכין S. 13,65, gegen Maimonides), behandelt insbesondere die ***Epitaphien*** (S. 23), nämlich 12 latein. und 31 griech. (s. S. 63) nebst allen sich daran knüpfenden Einzelnheiten, welche schon darum wichtig sind, weil man mitunter erst durch sie zur Vermuthung und Ueberzeugung gelangt, dass die betr. Denkmäler von Juden herrühren. Dahin gehören Namen (z. B. von den verschiedenen Synagogen abgeleitet S. 38) und Titel (S. 36, 51, 53, 58, 61, wo angebl. ein sechsjähriger „Schreiber“!), Phrasen, wie z. B. schon Prov. X, 7 S. 55, (vgl. ***Zunz***, Z. G. S. 324) und sprachliche Eigenthümlichkeiten (u. A. ein hebr. ש mitten im griech. Texte der, hier S. 29 vollständig mitgetheilten Inschrift von Corp. Inscr. 6389), insbesondere der bekannten oder neuen Embleme, wie Lulab (S. 17), ארון (19), מנורה (42); — Hühner (48) und Bienenkorb (59) haben nach dem Vf. keine allgemeine Bedeutung. Von grosser Wichtigkeit ist die Frage, ob wirklich Bilder lebender Wesen von Juden direct angewendet wurden, wie die „neuesten Entdeckungen“ (im Anhang S. 64) beweisen sollen (vgl. S. 9 das Gorgonenhaupt als Amulet). — Auch das **Alter** von Gräbern und Inschriften überhaupt kommt gelegentlich zur Sprache (S. 25 ff.): die älteste römische soll die der Claudia Aster (J. 54) sein (S. 24 abweichend von ***Mommsen*** Neapol. Lat. 6467); andere zwei (S. 32 u. 68) gehören dem 3. Jahrh. an. Gemeinschaftliche Gräber will der Vf. im Gegensatz zu jüdischen Familiengrüften, der christlichen Liebe vindiciren (S. 14). Die Sache liegt in der That so, dass das Judenthum die Bestattung als eine unerlässliche Pflicht zunächst der Familie betrachtet, in deren Ermangelung auf Jeden ausdehnt, so dass auch der Arme bestattet werden soll, der das Gegentheil testirt (Synh. 46a, Sch. Ar. § 348); die christlichen Kirchhöfe entstanden dadurch, dass das Volk bei den Märtyrern liegen wollte. — Was die Sprache betrifft, so meint unser Vf., gegen ***Renan*** („Inscription trilingue decouverte à Tortose,“ in der ***Revue Arch.*** II, 1860 p. 349), welcher den Gebrauch hebr. Grabschriften auf die Ausschliessung der Juden begründen will, dass vielmehr erst das Wiederaufblühen des Hebr. in Europa diese Sprache auch in die Grabschriften eingeführt und die Landessprache verdrängt habe, also die Inschrift von Tortosa jünger als das X. Jahrh. sei. Dass schon im Talmud (Horajot 13) vom Lesen der Inschriften auf Gräbern die Rede ist, hätte er aus der ihm unbekannten klassischen Abhandl. von Zunz (Z. G. 392) erfahren können, was freilich nichts für die hebr. Sprache geradezu beweist. — Wenn ich mir über die meisten erwähnten Themen kein Urtheil erlaube, weil hierzu ganz specielle Studien gehören: so gehört wenig dazu, um zu behaupten, dass der Verf. vom Hebräischen leider sehr wenig verstehe. Das (S. 27) vorgeschlagene ושלום יקמה (!) בקהלה יחי בעולם ***et pax surgat in coetu (piorum) vivat in aeternum,*** ist Alles, nur nicht hebräisch, und in der Grabschr. aus Benevent (?) v. J. 1154 (S. 28) ist sicherlich anstatt בכ"א ילים לירח במליו (!) .. פרע (?) המקום .. ויחי הו עם ***il 21 di Luglio mese pieno (!!) ... lasciò questo luogo ... e vive egli ..*** zu lesen: בכ"א יום לירח כסליו .. ויחיהו עם [שאר?] und zu übersetzen: „am 21. Tage des Monats Kislew ... Gott (המקום) binde seine Seele ... (vgl. Zunz, l. c. S. 354) und lasse ihn leben ...“]

GUNZENAUSEN, S. זכרי תורה. **Betrachtungen über die Bibel und unserer Weisen Aussprüche in Predigten. 1. Lief. 8.** *Stuttgart*, **R. Levi Comm. 1863. (VIII, 152 S., 12½ Sgr.)** [282]

HEISTER, KARL v. Die Juden. Aufgebürdete Verbrechen. Erlittene Verfolgung. Angethane Schmach. Drei Kapp. aus: Geschichtliche Untersuchungen über Israel. Als Vorläufer. 8. *Naumburg*, **Tauerschmidt 1863. (139 S., ⅔ Th.)** [283]

[Der Ref. des ***Centralbl.*** S. 779, räth dem Vf. „den Juden, da sie wahrlich mündig geworden, die Führung ihrer Sache selbst zu überlassen;“ — also doch „***ihrer*** Sache“?!]

HILGENFELD, A. Die Propheten Esra und Daniel und ihre neuesten Bearbeitungen. 8. *Halle*, **C. E. M. Pfeffer 1863. (X, 102 S., ½ Th.)** [284]

[Zum Theil Sonderabdruck aus der Zeitschrift f. wissenschaftl. Theologie 1863 Heft 3.] (*Kg.*) [285

HITZIG, F. Die Psalmen. Uebersetzt u. ausgelegt. I. Bd. 8. *Leipzig* u. *Heidelberg*, Winter 1863. (312 S., 2 Th.) [285]

[Ein exegetisch-kritischer Commentar, in welchem die 1835-36 erschienene Uebersetzung desselben Verf. „vielfach berichtigt" wieder aufgenommen ist.] (*Kg.*)

HOLDHEIM, S. Sechs Predigten. 8. *Berlin*, Selbstverl. der Wittwe 1863. (72 S.) [286]

[In n.5: „Verfall der Religiosität" wird (S. 43) erörtert, wie im vor. Jahrhund. Humanität und Aufklärung gegen die Religion kämpften, „Aufklärung, d. h. des Indifferentismus und Gleichgültigkeit gegen die väterliche Religion", „Nicht gegen die Religion, sondern mit der Religion gegen eine verkehrte und falsche Auffassung der Religion kämpfen, bedeutet das Wesen der Reform." „Aber das gegenwärtige Geschlecht zehrt von den Zinsen des grossen Kapitals, das ihre Väter ihnen überlassen [lies: hinterlassen], die zukünftigen Geschlechter werden von den Zinsen der Zinsen ihrer Väter nicht mehr leben können." S. 38.]

HOLMBOE, C. A. Forsvar for den Maade, hvorpaa de gamle Oversaettelser gjengive Ordet קשיטה. (Aftr. af *Forhandl. i Videnskabselskabet*). 8. *Christiania* 1859. [287]

— Om Betydningen of Ordet *Saraph* i det gamle Testam. (Aftr. af *Videnskabs-Selskabets Forhandl.*). 8. *Christiania* 1859. [288]

[D. M. Zeitschr. XVII, 433.]

LAGARDE, P. Anmerkungen zur griech. Uebersetzung der Proverbien. 8. *Leipzig*, Brockhaus 1863 (VIII, 96 S., 1 Th.) [289]

[„Mit grossem Scharfsinn und umfassender Kenntniss," nach *Centralbl.* N. 25, wo auf die Bemerkung (S. 80) über Neuhebr. hingewiesen wird.]

MAASS, M. G. E. Lessing's Erziehung des Menschengeschlechts oder der Entwicklungsgang der rel. Idee vom Judenthum zum Christenthum, den modernen Apologeten d. Judenthums gegenüber nachgewiesen. 8.. *Berlin*, G. Reimer 1862. (V, 67 S., 10 Sgr.) [290]

[Angeregt durch W. Marr's „Judenspiegel," vgl. *Centralbl.* N.21] (*S. K.*)

MORTARA, M. אור זרוע. Corso d'istruzione religiosa israel. infantile ed elementale. III. 12. *Mantova*, F. V. Benevenuti 1863. (64 u. 72 S., 85 Soldi). [291]

[In der Methode der früheren Hefte (HB. III S. 29). Im Vorw. erklärt der Vf. es als die heutige Aufgabe der mosaischen Religion, dem, alle Cultur niederreissenden Rationalismus und dem Pantheismus entgegenzuwirken, und als das beste Mittel, die Kenntniss der Geschichte, Dogmatik und namentlich der Sprache der h. Schriften.]

NORDMANN (M.) Discours prononcé a l'inauguration du temple isr. à la Chaux-de-Fonds. 8. *Bâle*, Impr. de Chr. Krüsi 1863. (14 S.). (*M. K.*) [292]

RAUMER, RUD. v. Der regelmässige Lautwechsel zwischen den semit. und den indoeurop. Sprachen nachgewiesen a. d. etymol. Verhältniss der hebr. weichen Verschlusslaute zu den indoeuropäisch. harten. 8. *Erlangen*, 1863 (8 S.) [293]

[Eine ausführliche Widerlegung dieses neuen Versuchs, den Sanscritosemitismus zu begründen, von *Nöldeke* u. *Benfey*, enthält: *Orient und Occident* II S. 374.]

SCHRADER, EBERHARD. Studien zur Kritik und Erklärung der Biblischen Urgeschichte, Gen. I-XI. 8. *Zürich*, Meyer und Zeller 1863. (VIII, 200 S., 1 Th.) [294]

[Es sind das drei Abhandlungen, über die Composition der biblischen Schöpfungsgeschichte, Gen. 1, 1-2,4, über das Stück von den Söhnen Gottes, Gen. 6, 1-4, über das Verhältniss der s. g. jahvistischen Abschnitte der biblischen Urgeschichte, nebst einem Anhange, die Geschichte nach dem Berichte der annalistischen und nach dem des prophetischen Erzählers.] (*M. K.*)

STEIN, L. Wir bauen in einer ganz neuen Zeit auf den uralten Grund. Einweihungsrede bei der Neuweihefeier der Meyselsynagoge, 4. August 1863. Mit hist. Skizze über die Meiselsynagoge und ihren verewigten Stifter. 8. *Prag*, Dr. v. S. Freund. (25 S. Zum Besten des Baufondes der Meysel-Synag. 1863. [295]

WISLICENUS, G. A. Die Bibel. Für denkende Leser betrachtet. 1. Heft. 8. *Leipzig*, Keil 1863. (112 S., ¼ Th.) [296]

[Nicht eine neue Auflage der 1853 erschienenen Schrift, sondern eine durchaus neue Arbeit des bekannten Führers der „freien Gemeinden.“ Die Bibel ist eine „Erscheinung der Geschichte, ein Glied der Kette der menschlichen Geistesentwicklung in welcher Eigenschaft sie keine Ausnahmestellung einnimmt.“ — „Unsre Welt- und Naturanschauung ist eine unermesslich erweiterte und vertiefte, und die Arbeiten unsrer Naturkundigen und Denker lassen jenen kindlichen Versuch alter Zeit so weit hinter sich, dass von einer Vergleichung ernstlich gar nicht die Rede sein kann“ (S. 18). — Wislicenus und Colenso characterisiren Deutschland und England.]

WORMSER, L. M. Le Judaïsme et la Civilisation. Discours prononcé ... le 25. juin 1863. 8. (s. l. e. a.) (La Chaux-de-Fonds 1863.) (8 S.) (*M. K.*) [297]

---

2. Journallese.

Allgem. Kirchenzeitung, her. von *Strack*. N.47ff.:

„Der bibl. Schöpfungsbericht und die heut. Naturwissensch.“ Conferenz-Vortrag von **Kunze**. [298]

Baltische Monatsschrift 1862, N.8:

„Blick auf die Geschichte der Juden in Europa.“ [299]

Berichte der k. sächs. Gesellsch. der Wissensch. Philol.-historische Classe. Sitzung am 12. Dec. 1862:

„Ueber einige Arten der Nominalapposition im Arab.“ V. **Fleischer**. [300]

[Es liegt mir ein Sonderabzug (58 S.) vor. — Zunächt gegen *Ewald* (Nachr. d. GG. Anz. 1857 S. 97, Jahrb. f. bibl. Wiss. IX S. 115, vgl. HB. II S. 5), der „einem Widersprechenden gegenüber nie eigentlich Unrecht haben kann.“ Der bekannte Meister der arab. Philologie weist hier alle Arten von Apposition an einer fast überwältigenden Zahl von Beispielen nach, in welchen grossen Theils die Herausgeber arab. Texte ohne Noth emendirten, weil sie sich in die einfache Juxtaposition nicht hineindenken konnten. Dabei kommt auch Hebräisches in Betracht, u. A. die bekannte Eigenthümlichkeit des Genus im Zahlw. (S. 31). Bei dem Mangel der Zeichen im Hebr., ist der Casus oft gleichgültig, aber auch darum mitunter um so schwieriger zu bestimmen, wo es auf die syntakt. Auffassung ankommt; für solche Fälle ist die Analogie des Arab. von grossem Werthe; vgl. auch unten N.321.]

Berliner Abend-Zeitung N.216,219:

„Jüdischer Ritualstreit zu Berlin.“ [301]

Berliner Revue, Heft 2 ff.: [302

„Polnische Juden." [302]

Bremer Sonntagsblatt v. Fr. Pletzer, N. 17:

„Die Stellung der Israeliten." Von **W. Kiesselbach.** [303]

Corriere Israel. N. 4 p. 121:

„Cenni sul terremoto di Ferrara del 1570 e sulla famiglia del Rabb. *Azaria de Rossi.*" Von **M. Mortara.** [304]

[Ueber das Musikwerk des Salomo p. 124, vgl. *Catal.* p. 2388.] [1])

Deutsche Jahrb. für Politik und Literatur' her. v. *H. B. Oppenheim.* Juni:

„Ueber Lessing's Nathan." Ein Vortrag von **D. Fr. Strauss.** [305]

— August ff.: „Joh. Jak. Moser." Von **Imm. Rosenstein.** [306]

Deutsches Museum 1863. N. 21:

„Ein Denkmal." [307]

[Anzeige von Dr. Z. Frankel's: „Dr. B. Beer, Ein Lebens- und Zeitbild."]

Gartenlaube N. 20:

„Die deutschen Juden in London." [308]

— N. 34: „Ein deutscher Jude" (Riesser). [309]

Grenzboten N. 28:

„Die Diaspora der Juden." [310]

Illustrirtes Familienbuch, herausgeg. v. Oesterreichischem Lloyd in Triest. Neue Folge, III Bd. 4. Heft 1863:

„Die Juden in Europa. Eine ethnographisch-historische Characterskizze." Von **J. G. Kohl.** [311]

Katholik (Der), Red. *J. B. Heinrich* u. *Ch. Monfang.* Juli:

„Die Ausgrabungen zu Ninive u. ihre Bedeutung f. d. Exegese." [312]

Kirchenbl. f. d. reform. Schweiz N. 11:

„Die Judenemancipation im Aargau." [313]

Magazin f. d. Lit. des Ausl. N. 27:

„Hebräische und jüdische Literatur." [314]

Monatsberichte der k. Preuss. Akademie, Januar:

„Ueber die Herstellung des Zusammenhanges in der unter *Philo*'s Namen gehenden Schrift περὶ ἀφθαρσίας κόσμου durch Blätterversetzung." Von **Bernays**, mitgetheilt von Mommsen. [315]

Oesterr. Vierteljahrsschrift für kath. Theologie. Herausgegeben von Th. Wiedemann. II. Bd. 2. Heft:

„Bemerkungen zu Joel I, 17." Von **J. A. Kärle.** Mit Zusätzen von Dr. **Scheiner.** [316]

Preussische Jahrbücher, 5. Heft (Mai):

„Dem Andenken *G. Riesser*'s." Von **M. Veit.** [317]

---

[1]) Wird von *Soave*'s Biographie Leo da Modena's ein Sonderabzug erscheinen?

Protest. Kirchenzeitung N.27:
„Ueber die ältere Kabbala.“ [318]

Revue (Nouvelle) de théologie. 3me Série. Vol. I. 1. livr.:
„Chronologie des prophéties d'Esaie“ par **Ensfelder.** [319]

Sitzungsberichte der k. bayer. Akademie. Philosophisch-philol. Classe. Sitzung vom 4. Jan. 1862, S. 1:
„Ueber das neuplatonische Werk: *Theologie des Aristoteles.*“ Von **Haneberg.** [320]

— Sitz. v. 2. Mai 1863, S. 361:
„Ueber die neuplatonische Schrift von den Ursachen (*liber de causis*).“ Von **Haneberg.** [321]

[Je mehr wir uns freuen, wenn die Forschungen der jüdischen Wissenschaft in immer weitern Kreisen verwerthet und daher in Rückwirkung vervollständigt werden: mit um so grösserem Bedauern sehen wir, wie schwer es christlichen Gelehrten wird, sich die betreffenden Schriften zu verschaffen, offenbar darum, weil die jüdische Wissenschaft noch in keinem organischen Zusammenhang mit Universitäten und Akademien steht, und in den Bibliotheken fast nirgends vertreten ist. Der, durch seine Arbeit über Saadia's Psalmenübersetzung um die jüd. Wissensch. verdiente Verf. hat wohl die Abschrift eines hebr. Werkchens aus Rom sich zu verschaffen gewusst (S. 366), aber in München nicht Geiger's ältere Ztschr. (s. S. 365); auf Irrthum beruht jedoch die Bemerkung (S. 388): „Was Geiger nach Einsicht des Pariser MS. über diesen Gegenstand schrieb, konnte ich leider trotz aller Nachfrage nicht erhalten.“ Vielmehr hat Geiger (j. Ztschr. I S. 282) nur auf Munk's ***Melanges*** hingewiesen, wozu auch ich (pseud. Lit. S. 11 u. 91: Naima) einige Ergänzungen gegeben, u. A. ein Citat aus dem XIV. Jahrh. nachgewiesen, welches hier (S. 388) nachzutragen war, da früher (S. 7) auf die Möglichkeit einer mittelalterlichen hebr. Uebersetzung hingewiesen worden, die ich freilich, trotz jenes Citats, nicht für wahrscheinlich halte. Hingegen führt die Nachweisung des Vf. (S. 6) zu weitern Aufklärungen. Dieselbe Stelle wird nemlich von ***Mos. Ibn Esra*** aus ס׳ הבדולח citirt, offenbar eine falsche Lesart, wie hier אלבאלוחא, für תאולוגיה; aus Palquera ist die Stelle zu Jochanan Allemanno übergegangen (***Catal.*** p. 2542, Zur pseud. Lit. S. 84 Anm. 11), dessen Worte (שער החשק gegen Ende) jetzt eine grössere Bedeutung erhalten: ויען נמצא כתוב בספר שאחר שהוסיף בו ארסטו י״א מאמרים כפי הנאמר שהוא נמצא מועתק בערבי ברמון ספרד אשר נמצא בגנזי המלך הערבי כשלקחו מלך ספרד הנוצרי וחלק קטן מצאתיו לאבן שם טוב פלקיירא ז״ל לפעמים אני מתייחד [אתבודד]. Schade, dass diese Stelle von Jakob Baruch ausser dem Zusammenhang gegeben ist, so dass ich sie in dem voluminösen Werke Allemanno's (HS. Schorr's) nicht leicht auffinden kann. Aber auch ***Mose de Leon*** benutzte diese Stelle; in meiner HS. des משכן העדות Ende Th. II, Bl. 32 liest man: ועל כזה אמר מורה צדק (!) בהתבודדי עם נפשי ואחליץ ואפשיט גופי מעליה ואשב כנפש בלא גוף ואתבונן בעולם העליון אתענג תענוג רוחי דוגמת תענוג העולם הבא ילאו הפיות לספרו וגם הלבבות להכיל ציורו; eine moderne spanische Hand bemerkte am Rande der Variante מאמר המורה. — Mit der Auffassung von תפסיר פרפוריום (S. 11) kann ich mich nicht einverstanden erklären; diese Apposition (vgl. oben N.300) st bei den Schriften des Averroes eine ganz gewöhnliche, freilich von manchen Bibliographen missverstandene, welche עם suppliren, wie z. B. Pasinus und Wolf III p. 14 und der lat. Index des Cod. München 31 (L. 30), richtiger De Rossi zu Cod. 171,2: „*ex* expositione.“

Die 2. Abhandlung veranlasst mich zu weitläufigerer Auseinandersetzung, welche zu einer besondern Notiz angewachsen.]

Theol. Quartalsschrift. Her. von Kuhn u. A. 2. Quartalsheft: „Zur Echtheit des Buches Daniel" Von **Speil**. [322]

Theologische Zeitschr. v. A. W. Dieckhoff u. Th. Kliefoth. 4. Jahrg. 2. Heft, März-April:

„Der Auszug der Israeliten aus Aegypten." Von **O. Wolff**. [323]

Zeitschrift für allg. Erdkunde. Her. von W. Koner. N. F. 14. Bd. 2. Heft. Februar:

„Tanis und Avaris. Eine geogr.-histor. Controverse nebst einer Notiz üb. das Vorkommen der Ebräer i. d. altägypt. Urkunden." Von **Brugsch**. [324]

— 6. Heft: „Die Patriarchengruft zu Hebron, deren Besuch durch den Prinzen v. Wales und ihre Bedeutung für die biblische Archäologie." Von **G. Rosen**. [325]

3. Miscellen.

Benjakob (od. **Benjacob**, Isak, Eisek) starb zu Wilna am Donnerstag, 15. Tammus (2. Juli) d. J. (הכרמל N. 46, המגיד S. 235), 62 J. alt (geb. 25. Tebet 1801), seit beinahe 40 Jahren schriftstellerisch beschäftigt, namentlich auf dem Gebiete der hebr. Bibliographie. [326]

Seit dem Erscheinen dieser Blätter stand ich mit dem Hingeschiedenen in sehr lebhaftem literarischen Verkehr, der nur durch die, seit einem Jahre eingetretene Kränklichkeit B.'s leiden musste. Gegenstand derselben waren insbesondere einige Unternehmungen, zu deren Förderung ich mich gerne bereitwillig erklärte. Für eine neue Ausgabe seiner Bearbeitung des bibliograph. Wörterbuchs von *Asulai* (1852) hatte er Berichtigungen und Zusätze gesammelt, und ich suchte ihn zu überreden, die Bearbeitung so radical umzugestalten, dass nur die Anonymen dem 2. Theil verbleiben, jedenfalls wollte ich ihm die von mir gesammelten zahlreichen Verweisungen zu Gebote stellen, deren Mangel oft sehr fühlbar ist (s. *Catal.* p. XLI A. 33). — Ueber sein neues Unternehmen „Bibliopolis" ist in N. 25 (V. Jahrg.) berichtet worden. B. beklagte sich privatim darüber, dass sein Plan von einer Seite her keine Aufnahme finden konnte, von welcher bald darauf etwas Aehnliches gestiftet wurde, ja, dass man seine Reklamation der Priorität mit Hohn beantwortete; was freilich wieder auf seine Drohung durch Widerruf ausgeglichen wurde. Bitter musste es ihn aber kränken und auch auf seinen körperlichen Zustand wirken, dass diejenigen, welche die Aufhebung des Pressprivilegiums in Russland nicht verschmerzen konnten, — und deren verwerfliches Treiben zu enthüllen einer angemessenern Gelegenheit vorbehalten bleibe — nichts Besseres wussten, als dieselben Schriften anzukündigen, welche Benjakob bereits zn drucken begonnen hatte! — Seine ganze Musse und Liebe war aber seit beinahe 20 Jahren (*Zunz*, Z. G. 248) dem bibliographischen Werke (אוצר הספרים) gewidmet, dessen vierte Revision er in den letzten Jahren vornahm. Er hatte nach Form und Inhalt das שפתי ישנים des Sabbatai zu Grunde gelegt, Drucke, Handschriften und überhaupt irgendwie erwähnte Werke ohne äusseren Unterschied alphabetisch aufgenommen, und mit Widerlegung falscher Angaben sich viel gequält. Ich verlangte

principaliter die vollständige Trennung der eigentlichen Druckwerke schon darum, weil Benjakob's Quellen für HSS. nach meiner Ueberzeugung sehr unzureichend waren; während schon seine geschäftliche Beziehung zu Druckwerken ihm eine ungewöhnliche Kenntniss namentlich neuerer Drucke verschaffte, für die älteren bis 1732 eine ziemlich ausreichende Grundlage im Catalog der bodleianischen Bücher gegeben war. B. war der Ansicht, dass sein nächstes Publikum nichts vermissen dürfe, was ש"י enthalte, und nach längerer Unterhandlung versprach er, alles Ungedruckte durch ein Zeichen zu unterscheiden, während ich die Revision aller Druckwerke bis 1732 nach meinem Catalog, und *gelegentliche* Berichtigungen, welche keine weitläufigen Untersuchungen erforderten, zusagte, auch im vor. Jahre bis zu Ende des Buchst. ח ausführte. — So ist denn ein emsiger, gewissenhafter und kenntnissreicher Sammler von nützlichen Werken abberufen, über deren weiteres Schicksal wir noch nicht unterrichtet sind. Seine Verdienste um die Verbreitung von Cultur und Geschmack in seinem Vaterland zu würdigen, sind wir nicht im Stande. — Indem wir zum ersten Male den Verlust eines Mitarbeiters beklagen, liegt uns der alte Wunsch sehr nahe, dass er „Leben zurücklasse den Lebenden."

Oettinge (Mordechai Seew Levi b. Isak Ahron), als halachischer Schriftsteller rühmlich bekannt — Verf. von מפרשי הים (mit Andern 1827), מגן שו"ת מאמר מרדכי ונר, מעשה אילפס, הגהות על הש"ס, מאירת עינים, גבורים מערבי und anderer handschr. hinterlassener Schriften — starb Freitag 2. Tammus d. i. 19. Juni, im Alter von ungefähr 60 Jahren. Er gehörte einer gelehrten Familie an. (המגיד S. 210,218). [327]

Piperno (Abr. Baruch [*Benedetto*] b. Mos. Rafael), Rabbiner in Livorno, starb am 21. Tammuz (8. Juli) d. J. (*Corr. Isr.* N.4, Umschl.) [328]

Leider steht uns keine Quelle über das literarische Wirken des Verstorbenen zu Gebote, welcher jedenfalls Kenntniss uud Liebe für die hebr. Literatur besass. Er corrigirte die letzten Lieferungen des פחד יצחק von Isak Lampronti u. bereicherte diesen encyklopädischen Index mit Zusätzen (זכור לאברהם); im J. 1846 gab er eine „erste" Sammlung hebr. Gedichte von Italienern mit literarischen Notizen heraus (קול עוגב), welche ***Ghirondi*** als Quelle benutzte (s. z. B. תג"י S. 2,16,18,22 u. s. w. 186,274); er edirte aus einer HS. den Pentateuchcomm. מבחר המאמרים 1830 und wohl noch manches Andre. — Aus dem ***Corr.*** erfahren wir, dass die Verehrer des Verstorbenen Alles aufgeboten haben, um einen Wunsch zu realisiren, welcher in den letzten peinvollen Jahren sein einziger Trost gewesen: sein einziger junger Sohn wird im Verein mit dem Rabb. Costa die Druckerei seines Lehrmeister u. d. Firma ***I. Costa e C., Successori di Moisè di Jacob Tubiana***, übernehmen.

(**Preisaufgaben**). Die Pariser *Academie des Inscriptions etc.* hat für den nächsten Preis (Termin 31. Dec. 1864) als Thema aufgegeben: Sammlung, systematische Ordnung und Kritik der geographischen, topogr. u. histor. Daten über Palästina in der Talmud- und Midrasch-Literatur, unter Vergleichung der Angaben des Josephus und der Kirchenväter. — Die *Alliance Isr. Univ.* stellt 2 Preisaufgaben (Termin 31. Oct. 1864): 1. Kritische Darstellung der Emancipations-Literatur und ihrer Erfolge (1500 fr.). 2. Social- und Criminalstatistik der Juden Frankreichs — oder eines, ähnliche Verhältnisse darbietenden Landes, — seit 1830 (1000 fr.). [329]

II. Vergangenheit.

Liber de causis. Von M. St.

Auf die Bedeutung dieses, unter den Namen von Aristoteles, Proclus u. A. verbreiteten Buches hat Jourdain hingewiesen, ohne über den Ursprung etwas Sicheres zu ermitteln, und noch *Munk* (Melanges p.259) befindet sich auf unrichtiger Fährte, bezweifelt sogar die Existenz im XI. Jahrh. Ich habe im *Catal.* (p.742 vgl. 1404) insbesondere folgende Punkte zu begründen gesucht: 1. das arabische Original existirt in Leyden; 2. die lateinische Uebersetzung stammt nicht aus dem Hebräischen; 3. sie ist von Johannes Hispalensis, genannt *Ibn Daud*, aus dem Arabischen übersetzt; 4. es giebt 3 hebr. Bearbeitungen aus dem XIII. bis Anf. XIV. Jahrh., deren erste aus dem Arabischen uud Lateinischen, die andern aus dem Lateinischen geflossen sind. Hr. Prof. Haneberg hat kürzlich dem Gegenstande eine besondere Untersuchung gewidmet (oben N. 321) und mit Benutzung der Leydn. HS., welche im J. 1197 abgeschrieben ist, meine Ansichten fast durchaus bestätigt, zugleich auch das Verhältniss des Schriftchens zur *στοιχείωσις* des Proclus behandelt.

Ich nehme Veranlassung zu einer kurzen Besprechung der Punkte, in welchen ich mit Hrn. H. nicht übereinstimmen kann. Er übergeht mit Stillschweigen meine Vermuthung über David (vgl. oben S. 31), combinirt (S. 374) „David Parchon, Uebersetzer der arab. Grammatik des ben Gannach um 1214,“ nach De Castro — ein Complex von Confusionen, wie er nur bei De Castro möglich ist. — Sal. Parchon hat das Lexicon des Ibn Gannach 1160 bearbeitet. — Eben so wenig ist an Abraham Ibn Daud, den Vf. des האמונה הרמה (st. 1170) zu denken. Noch weniger darf man die lateinische Uebersetzung bis Ende XII. oder gar Anf. XIII. Jahrh. herabsetzen (S. 366), da sie offenbar die Quelle des Alanus (st. 1203), und schon dem Gundisalvi bekannt war (*Cat.* p.743).

Die Bearbeitung des Hillel b. Samuel b. Elasar (in Rom)[1]), welche Hr. H. in Cod. Münch. 120 (L. 119) gefunden haben will, soll identisch sein mit der des Jehuda b. Mose aus Rom. Wenn aber die Münch. HS. das Gedichtchen עת גור אריה enthält, auf welches in andern HSS. die Vorr. (אמר יהודה המעתיק ..) folgt, so ist auch diese Uebersetzung die des Jehuda גור אריה (vgl. Register des Michael'schen Catal. S. 330), nicht die Bearbeitung des Hillel (das. S. 326), deren Verschiedenheit ich nicht andern Gewährsmännern nachschrieb, da ich vielmehr zuerst die Identität des zu Grunde liegenden Textes gefunden. Die Münchner HS. enthält wahrscheinlich das תגמולי הנפש des Hillel, und ist wohl daher der Irrthum des Hrn. H. entstanden.

---

[1]) „Veroneser“ (S. 366, und so *Graetz* VII, 190 mit Weglassung des Grossvaters, wohl nach *Edelmann* חמדה גנוזה p. XXI: (ר׳ הלל מווירונא) ist ungenau (אוצר נחמד II, 232 Anm.); richtiger bei *Carmoly* (Hist. des med. p.83): „originaire de Verone, où son grandpère s'était rendu célèbre sous le nom d'Eléazar de Verone.“ Diese „Celebrität“ wird freilich nicht nachgewiesen, weshalb ich unten eine kurze Notiz (aus einer im J. 1851 für חמדה ג׳ angelegten hebr. Biographie Hillel's, vgl. א״נ II, 145,237) folgen lasse.

Ich besitze leider nur Auszüge aus HS. *Mich.* 82, glaube aber annehmen zu dürfen, dass Hillel in seinem מאמר הל"ב הקדמות den Comment. des Thomas d'Aquina vor Augen hatte, der in 32 lectiones zerfällt (S. 364), vielleicht ohne zu wissen, wer der Commentator sei; denn in der Ueberschr. (Reg. Mich. 326) fährt er fort: ונראין הדברים שאבונצר פירשו כי רב דברי הפירוש הולכים אחר כוונת אבונצר בספרו בשש התחלות אמנם מי שיהיה הוא, מאמר נכבד מאוד על כל המאמרים שחובר במציאת השכלים חוץ מדברי אריסטו, d. h. der grösste Theil des Comm. stimmt mit Alfarabi's Buch der 6 Principien, was sich freilich auf die Ausführungen der Thesen selbst beziehen könnte; aber Hillel macht interessante Glossen über die unnütze Weitläufigkeit und Verwirrung des „Commentators" (מפרש)[2]. An eine Identität mit Jehuda's Uebersetzung ist nicht zu denken; § 11 der gewöhnl. Ausg. beginnt bei H. כל שכל משכיל הדברים שהם סלה נצחיים, Jeh. hat הדברים התמידים אשר לא יפסדו; jener hat stets סבה, dieser עלה (s. *Catal.* p.742); auch ist Hillel älter und konnte schwerlich die Uebersetzung des Jehuda, wohl aber konnten beide die aus d. Arab. und Latein. geflossene des Serachja benutzten, wo Hr. H. (S. 373) einen directen oder indir. Einfluss das arab. Originals vermuthet. Im J. 1852 notirte mir Edelmann, dass die Uebers. des Serachja 28 שערים habe (*Dukes*, HB. III, 100, zählt 29), der Anfang lautet: כל עלה ראשונה יותר שופעת על העלול שלה מן העלה השניה הכללית, das Ende: הנה התבאר כי כל אחדות לבד האחד האמת היא מקבלה תועלות ונבראה אלא שהאחד האמת הראשון ממציא האחד האמת מועיל בלתי מקבל תועלת כמו שבארנו. זה מה שמצאנו כתוב מאלו השערים בנוסחאות הישמעאלים והנוצרים בהשלמתו נשלמו השערים.. Hillel beginnt: כל עלה ראשונה היא יותר אנפולט בלע' [*influens*] פי' שופעת על עלולה או נותנת יותר שפע על עלולה מאשר תתן העלה הכללית השנית; er hängt an seine Schlussbemerkung noch zur Erläuterung des Unterschiedes zwischen יש und הויה ein Fragment des מאמר המציאות והנמצא von „einem Philosophen," in der That von *Aegidius*, dessen *de esse et essentia* später von dem genannten Jehuda vollständig übersetzt wurde, und auch hier kann ich die Nichtidentität aus Autopsie bezeugen. Hierauf folgt ein Stück (2 Seiten) — anfangend שלמות הנפש עולה בשני ענינים בחכמה ובכח, endend: וגם דברי רבינו משה בפרקי אבות הולכים על דרך זה — dessen Abschrift ich besitze. In demselben beginnt eine Bemerkung: אמר אלול, wohl italienisirt für הלל[3]). Jehuda's Uebersetzung beginnt: כל סבה ראשונה יותר שופעת

---

[2]) ***Jourdain*** (p. 447 ed. I) bemerkt, dass man im Comm. des Thomas die eigentlichen Axiome und ihre Erläuterungen verschmolzen (*confondu*) finde. Die Probe bei Hrn. H. (S. 369, vgl. S. 375 ff.) beweist, dass Alles dem arab. Original angehört. Ueber das Verhältniss Hillel's zu Thomas kann ich leider nur aus Kap. 11 anführen: אמר המפרש בסוף הפירוש כמו חותם עם היות שהשכל אינו משכיל אלא לפי אופן הויתו והויתו היא נצחית נולד מזה שלא יוכל להשכיל אלא ענינים נצחיים שאינם נופלים תחת הויה והפסד ולא תחת זמן. אמנם פי' זו ההקדמה הוא נגד האמונה ואין לסמוך עליו; Thomas (p.490): „***signanter*** autem dicit .. qui non cadunt sub tempora .... probatione suscepta multa fundamenta ***catholicae fidei*** tollerentur."

[3]) Vergl. (!) אלאל בן שחר bei ***Wolf*** I,220 u. אלעל III, 320b. — In dem (freilich von ***Carmoly*** interpolirten) Titelverz. bei ***Uri*** 491 lautet der Name הילל (הלל) בן שחר unter דרכן (! s. ***Jew. Lit.*** p.375), מאמר und תגמולי.

על עלולה מן הסבה השנית הכללית, und endet: אם כן מבואר הוא כי כל אחדות אחר האחד האמתי היא קנויה ונבראת אך האחד הראשון הוא יוצר האחדות מקנה ואינו נקנה כאשר בארנו. נשלם ספר הסבות הנקרא בשמו הטוב הגמור או פרחי האלהיות העתקת החכם ר' יהודה...

Die Uebersetzung des Jehuda hat sowenig als die des Hillel etwas mit Aegidius zu thun, obwohl *Biscioni* zu Plut. I Cod. 22, IX (10 Bl.) diesen Autor angiebt — dessen Commentar 112 eng gedruckte Bl. 4° einnimmt! — wodurch auch Zunz (l. c. A. 55) sich verleiten liess.[4]) Anderseits nennt letzterer (S. 328) ein Buch Albert's „*de causis* . . nebst Commentar von Jehuda," nach *De Rossi* Cod. 315,5; 1174,5; 1376,2. Leider ist De Rossi's Beschreibung hier, wie gar nicht selten, viel zu kurz, u. seine Ueberschrift eine offenbar hypothetische. Er bemerkt zu 315 (p. 175) mit Recht, dass der *frates germanus* (האח האשכנזי) Albert sei (vgl. *Catal. Codd. h. Lugd.* p.30), falsch ist aber der Zusatz: „Immo verisimile valde est eum [Alb.] etiam innui sub nomine fratris *praedicatoris* (הדורש), quum sub hoc nomine is saepe vocatur in opere infra notato sub 5," obschon Aegidius Augustiner und Albert Dominicaner, also Praedicant war. Diese Bezeichnungen haben selbst De Rossi irre gemacht, dem die lateinischen Originale näher lagen, als dem von ihm irregeführten Zunz und mir selbst, während ich Dieses schreibe. Ich kann mir nicht denken, dass Jehuda das grosse Werk des Albert (st. 1280) *de causis et processu universitatis*, dessen 2. Theil das alte *lib. de causis* behandelt (Han. p.363) noch mit einem Commentar versehen habe, obwohl Rieti (Bl. 107) von ihm sagt: (!) באר והעתיק וחבר וקבל מאלבירטו מאגניו[5]); höchstens konnte Jehuda ein Excerpt daraus commentirt haben, obgleich ich nach genauer Untersuchung der kleinen Uebersetzungsstücke in Cod. *Oppenh.* 1644 u. 1666 Qu. und zweier Codd. *Reggio* nichts dergleichen gefunden. Die richtigere Auslegung jener Bezeichnungen will ich nur aus wenigen Stellen belegen. In der Bearbeitung des 3. Buches *de anima* (verschieden von den *annott.* der *Comment. phys. et methaph. ed.* 1604 p.700-852), Cod. *Opp.* 1644 (und *Alm.* 283) wird Aegid. ausdrücklich als Commentator (מפרש) genannt, aber Bl. 32 wegen der Schwierigkeit des Gegenstandes ein Comm. des Deutschen (ביאור אחר עליו פעולת הח' הגדול האשכנזי) eingeschaltet[6]). — Dann folgt (Bl. 33b) אמר יהודה המעתיק אחר

---

[4]) Die Uebersetzung des **Eli Habillo** (1470), welche Farabi als Autor nennt, könnte aus dem Text des Aegidius geflossen sein.

[5]) Die ganze Stelle ist falsch von ***Carmoly*** mitgetheilt und von Jost übersetzt in Israel. Annalen I, 63, wo ein Arzt **Isak** „die Werke Jehuda's grösstentheils für die damals gegründete Neapolit. Bibliothek auf Verlangen des Königs (Robert) übersetzt"! In ***Carmoly***'s Hist. des med. p.94 wird auf ein Epigraph des Cod. Par. 444 verwiesen, welches mittheilenswerth wäre, — wenn es existirt. ***Graetz*** (VII, 317) hat hier seinen Meister in Stich gelassen, weil — keine Hilfsquelle ihn belehrte (vergl. ***Jew. Lit.*** p.96). — Uns erinnert dieser Isak an den Arzt Bonifaz's VIII. (1294-1303, Annal. das. S. 86, Hist. p.84, vgl. אוצר נחמד II, 124,236, und daher die Lesart das. III,100, vgl. HB. III, 79).

[6]) Mit folgenden talmud. Formeln: להטבת ההשכלה והעיון ובמאי קא מפלגי הני תרי רברבי או זוטרי ולהא מתניתא במאי אוקימתא אם לא שבקת מתניתין ועבדת כברייתא דוק שמעתא מפומי דר' יוחנן (!) ומחוורתא כדמעיקרא שנינן ארי

השלמת זה הביאור יעדתי להעתיק מאמר אחר אמרו האח הנכבד הדורש אחר הביאור שחידש על מאמר הפילוסופי המתואר. — In עצם השמים (Cod. *Bisl.* 58) wird zur Anführung האח הנכבד zuerst am Rande איאידיום notirt, u. A. הח' הגדול אלברטוס האשכנזי בחבור אחד מחיבוריו הנקרא בטוב הכולל citirt. Wie steht es demnach um Cod. De Rossi 315, 5, wenn der darin öfter citirte אח הדורש der Verf. sein soll? 1. u. 2. dieses Cod., welche De Rossi dem Albert beilegt, sind sicher von Aegidius![7])

Bei dieser Gelegenheit spreche ich den Wunsch aus, dass Hr. H. die *Praefatiunculae philos.* am Ende des Cod. Vatic. 289, 3 untersuchen lasse, deren Anfang בהקדמה הראשונה הב' הסבות המושכלות eine Beziehung zum Buch *de causis* vermuthen lässt, welches offenbar in der Uebersetz. des Jehuda vorangeht; denn die Anfänge der angebl. Abschn. II u. III des בן פורת bei Assemani sind die des 3. u. 5. Kap. unseres Buches!

Die Stelle, C. 21, welche Hr. H. (S. 372) in der „hebr. Uebersetzung des Cod. Vat." nicht fand, lautet richtig: אם כן אותו הדבר הוא מספיק בעצמו אשר שופע ולא יושפע בפנים מה; hier vertritt מספיק בעצמו „dives *magis*,"

.מרגלא בפומיהו דרבנן. ונאמר אמר המפרש ... Das erinnert sehr an מסכת פורים des Zeitgenossen Kalonymos und die Parodien des Vetters, Immanuel b. Salomo.

[7]) 315,1 ist = 371,6 (bei Zunz, Geig. Ztschr. II, 328 A. 48 anstatt zu A. 53), 590,2 u. 1174,8 (beide im Index unter Albertus fehlend). Der hebr. Tit. (in meinem Cod, Bl. 30b): מאמר הבדלי כחות הנפש וחלוקיהם בקצור חבור האח הנכבד הדורש, Anfang: אמר המחבר צריך לידע על תכונת קצור אל ביאור הבדל כחות הנפש וחלוקם שחלקי הנפש העקריים הם שלשה ר"ל הצומחת והמרגשת והמשכלת, Ende: וסגלת הנפש המשכלת... כפעולת הנפש המרגשת. וזה רצינו בבאור כחות הנפש על צד הקצור. Cod. ***Uri*** 497 Bl. 234b liest man: קיצור באור הבדל — חלקי הנפש וחלוקם. חלקי הנפש העקריים הם שלש ר"ל הצומחת וכו' das Ende (237b), welches ich mir notirt אך כל הפילוסופים אחר הפילוסוף האמתי גזרו אומר שהשכל הפועל הוא שכל נפרד. וכן כוונת הרמב"ן ז"ל gehört, wie ich jetzt sehe, nicht mehr hierzu. Identisch scheint n. VII bei ***Biscioni*** (I Cod. 22): מאמר קצר בחכמה נפשית חיבור החכם איידיום, wo zuerst von ***animae potentiis*** (so) die Rede ist, wie schon Zunz (A. 53) vermuthet, welcher jedoch die Bibelstellen dazu nimmt, während ich im Codex oder bei Biscioni eine Confusion vermuthe, weil das angebl. Ende (l. חבירינו?) לבקשת חבורנו und המאמר הקצר nicht passt. Eben so hat De Rossi's Bemerkung zu 590: „.. dissertatt. videntur esse ***praefationes***" Zunz irre gemacht; die Nummern ***a b c*** in Anm. 53 sind kleine Stücke, deren wenigstens 20 aus Aegidius excerpirt sind. — Cod. 519,2 ***de esse et essentia*** hat Zunz A. 53 schon richtig unter Aegidius (s. oben), aber bei ***Biscioni*** ist keine Rede davon. Der Verf. heisst האח הנכבד הדורש. Jehuda beginnt diese längere Abh. mit einem Vorw., und in den Noten giebt er einmal dem Verf. gegen seine Glaubensgenossen Recht. — Doch kann hier nicht der Ort sein, auf Jehuda's von unserm Thema abliegende Schriften selbst noch weiter einzugehen, und möchte ich nur die Hrn. Prof. **Lasinio** u. Abt **Pereau** (Vicebibliothecar in Parma), welchen ich bereits werthvolle Mittheilungen über die hebr. HSS. in Florenz und Parma verdanke, hiermit ersuchen, bei ihrer so nützlichen Revision der Codd. u. Verzeichnisse, auch die Schriften Jehuda's genauer anzugeben, und will ich nur noch die eine specielle Frage hinzufügen, ob De Rossi 915,13 wirklich ***de anima*** von Albert (nicht Aegidius?) enthalte, etwa den kleinen מאמר טבעי anfangend: מכח המאמרים מבואר בלתי היות צודק מאמר דימוקריטוס.

oder fehlt יותר? „Dives“ ist wahrsch. im Arab. غنى, die Erhabenheit über jedes Bedürfniss (nicht Begrenzung); auch in älteren hebr. Schriften erscheint dieser Arabismus עשיר (*Catal. Codd. h. Lugd.* p.182,185).

Indem ich schliesslich über das Syrische עלת כל עללין (S. 314 A. 19) auf DM. Ztschr. XV,648 (vgl. Zur pseud. Lit. S. 94) verweise, spreche ich den Wunsch aus, dass Jemand den arab. Text des *lib. de causis* herausgebe, welches in seinen vielfachen Bearbeitungen und unter verschiedenen Titeln lange von Einfluss gewesen. [8])

Zur Literatur der Maimoniden.

Von **M. St.**

Abraham Maimuni im Pentateuch-Commentar, — wovon I, II in Cod. *Uri* 101 (vgl. *Pusey* p.561), beendet v. *Zadaka b. Obadja* Sonntag 25. Schebat 1686, Schaaban 776, d. i. Anfang 1375 (nicht 1347, wie Uri hat) in Haleb (צובה am נהר קוקיון) für die Bibliothek David's, Abkömmlings des Verf.[1]) — citirt den Grossvater (אבי אבא z. B. Bl. 31,33,35b, Bl. 101 חאשיה מן כלאם ר׳ מימון ז״ל, bis 102, wovon ich eine Durchzeichnung seit 1851 besitze), verschiedene Schriften und Ansichten des Vaters (Bl. 49b

---

[8]) Abravanel (פ׳ פקודי, Bl. 224 ed. 1579, und daher נובלות חכמה 29b) weist die Uebereinstimmung zwischen ס׳ העצמים העליונים des Plato, dem אורות [משכאת אלאנואר] des Gazzali und der Theorie der Kabbalisten nach. Die citirte Stelle gehört aber der 5. Proposition des *de causis*. Verdankt Abravanel das Citat einem christlichen Autor?

[1]) Das vor 10 Jahren abgeschriebene, in einzelnen Worten mir zweifelh. Epigr. lautet: וכתב .. ברסם אלכזאנה [vergl. *Nicoll.* p.237, 445, 536] אלשריפה מושב ארונינו נגידנו נסיכנו הודנו והדרנו שמש זמנינו גביר מקהלותינו מחמד נפשותינו אור עינינו ועטרת ראשינו אור העולם ופלאו ממזרח שמש עד מבואו מרינו ורבינו דוד האהוב הידיד הצדיק החסיד נגיד הנגידים וגדול ליהודים מרדכי הזמן וצנצנת המן חכם עם לא אלמן אשר סיכן בחכמתנו (בחכמתו?) כל ארמן (?) אב המשרה ראש ישיבתה של תורה ירום הודו מעלה ויגדל כבודו סלה מ׳מ׳ק׳ו׳מ׳י נכד אדונינו גבירנו הודינו והדרינו מרינו ורבינו ואדונינו אברהם המחבר הספר הזה בר רבינו משה. Zu dieser Titulatur vgl. כ״ח IX, 40. — Auf der Rückseite liest man דברי השר ללב מרפא כתבתימו וכם אימון, dann אהרן בר עלי הכהן נ״ע לאברהם אחי משרה בנו משה יליד מימון u. A. dgl., auch von Charisi über Maim. לרב משה יהודה ובו׳. — Aus Cod. Hunt. 185 (Uri 225) notirte ich Folgendes, was der Her. des ברכת אברהם (*Graetz*, VII, 173, kennt nur die Citate meines *Catal.* p.1863) übersah: קניתיו מן צדקה מעתיק ככ״ת .. [וכתב אב ..] בוטח באלהי ישראל דוד ביר׳ יהושוע הנגיד בי׳ (?) רבינו משה הגאון במדינת צובה בחדש מרחשון שנת אתרצ״א הק״מ ליצירה. יצחק בר הרב ר׳ שמואל הספרדי ת׳ נפשו צב״ה וכו׳ אשר קנהו בכסף מלא. מא אסתנסכה לנפסה קובלת הדה; zuletzt: אלראגי רח׳ רבה שמואל ברבי יהוסף הרב החסיד וצו״ל אלמסאיל .. עלי נצפה אלאצל אלדי בכט אלסאיל סאמחה ללה וכט אלמגאוב (?) מנו׳ ר׳ב׳ מקאבלת תחריר אב י״ה לששון אתק?ב, den mit ? bezeichneten Buchst. u. einiges Andere konnte ich nicht genau lesen; die Stelle von וכתב אב .. ist mir nicht sicher, für בי׳ muss es wohl נין heissen? — Die Nachschrift des Said (HB. I S. 21)

ראי סידנא ז"ל פי ויפנשהו), ferner Saadia's תפסיר oder שרח (z. B. 1b,3, 3b, 4,6,36b,40a,b,41b,42: פי תעבירה), Samuel b. Chofni (31b,32b,33,34b,35b s. *Catal.* p. 2469), Jona (ר' יונה od. בן גנאח od. אבואלוליד 15b,42a ..), Raschi (ר' שלמה צרפתי od. אלצרפתי ז"ל 94b), Ibn Esra, Abraham החסיד ז"ל (35b,79a,98b: גרץ' הד'א אלשרח אנקלה ען ר' ..., von d. längern Stelle 82b, mit der Schlussformel והד'א כלאם אלמצנף להד'א אלכתאב besitze ich gleichfalls die Durchzeichnung)[2], auch die LXX (אלנאקלין ללתורה בלשון יוני Bl. 2b). Der Commentar ist jünger als das darin (z. B. 98b) angeführte כתאב אלכפאיה. Hr. Neubauer (A. Z. d. J. S. 398) beabsichtigt die Mit-

---

nennt David b. Josua in Haleb im 6. Geschlecht von Moses an gerechnet, u. eben so die arabische Notiz über Maasse in Cod. Hunt. 129 (Uri 468), welche von mir gefunden, und nach Goldberg's Abschrift, ohne nähere Angabe, im hebr.-engl. לוח für תרי"ג (London by Abrahams, p.33-5) abgedruckt worden (מן כט (so) רבינו דוד אלד'י הו סאדם לר' משה). — In Cod. Uri 106 findet sich zuerst בי' החכם שלמה בן יעיש הבחור מעיר ואד אלחג'ארה, anfangend: הקדמה אמר ב"ע ז"ל ואם האמה כמו ואם יהיה היובל, Ende (וזאת הברכה nur 7 Zeilen): ומענין האותות והמופתים כבר אמר בפסוק שלפני זה; dann folgt: התנצלות הסופר אני יוסף ב"ר אליעזר מגלות ירושלים אשר בספרד העתקתי הס' הזה כלו משובש ... טעיות עד אין קץ ומקצתם תקנתי מדרך הסברה ומקצת' מדרך הקבלה ומקצת' הנחתי בלא תיקון יען אשר לא יכולתי להבין וכו' ובמקומות רבים מצאתי עניני' אשר נראה לי להקשות בהם לא לעורר על בעל הספר שהרי אמרו ז"ל המורה הלכה בפני רבו וכו' אך עשיתי לחדד שכלי ולהיות לי לזכרון כתבתי דעתי במקומות ההמה וכדי שלא יראה שהוא מדברי בעל הס' הזכרתי שמי שם (!) ואני משביע — er beschwört Jeden, wörtlich und auch diese Bem. abzuschreiben (erlaubt jedoch weitere Zusätze); seinen Namen habe ich im Buche selbst nicht gefunden — dann: נשלם בעיר כניאה היושבת על שפת ים אקריטיך בשבעה ימים לחדש שבט שנת שבט מישור שבט מלכותך שנת קו"ל צופיך. Dann folgt פי' מהח' הר' שלמה ן' יעיש הישיש מאשביליא (vergl. Ersch II Bd. 31 S. 359 A. 15). Letzterer citirt יסוד עולם (vf. 1310) u. ist wohl der 1345 gest. Arzt S. b. Abraham, der arab. schrieb (Zunz, Z. G. 411,b, vgl. Annal. I,302, II,156); denn das von Zarza (54 Sp. 2) angeführte סוד האפוד folgt in jenem Cod. = *Mich.* 101, 2. Er dürfte also der Abgesandte שולימאן bei Verga § 7 p. 18 sein (vielleicht daher Is. Jaabez in תורת חסד, neben Jos. Ardot, bei ***Carm.***, Hist. 188?). Sal. b. David zu Anf. XIV. Jahrh. s. זכרון יהודה 61. Namen des Vaters und Zeit des „jüngern" Sal. kann ich nicht näher angeben. Der Schreiber Josef ist aber sicher der bekannte Schriftsteller (***Cat.*** p.1457), und es frägt sich nur, ob קו"ל 1376 oder etwa 1346 bedeute. Derselbe schrieb seinen Comm. nach 1358 (***Geiger***, j. Ztschr. I, 222) für denselben David b. Josua (Melo Chofn. S. 79), u. 1346 Schemarja (***Geiger*** החלוץ II, 25). Dass letzterer in Ez Chajjim „S. 90" (I, 93) als Verstorbener angeführt werde, ist nicht die einzige aus der Luft gegriffene Behauptung ***Graetz***'s (VII, 318); auch ist es nur sicher, dass der ältere David 1223 geb., noch 1286 am Leben war; das Todesjahr 1300 bei Carmoly, aus Cod. Orat. 61, bedarf noch der Controlle. Ibn Abi Oseibia (st. 1269) nennt bereits die Söhne desselben als Aerzte; also konnte David b. Josua 1346 schon in besten Jahren, 1375-80 ein hoher Greis sein. — Mit den Maimoniden wanderte auch der berühmte Bibelcodex nach Haleb oder Damaskus (***Cat.*** p.1936 u. Add.)

[2]) Parallelen in כתאב אלכפאיה (Uri 316 Bl. 10) ולד'לך אעתמדת אסתחבאבא ואחפאלא בעט'מה" אסמה תעאלי פי אן אקף פי כל קריש ותבעני פי ד'לך מן תבעני פי סואה ממא בינתה ואבינה וכאן אלבאדי בד'לך ר' אברהם החסיד

theilung von Excerpten [3]). — Einen Pentateuchcomm. des Maimonides hat es nie gegeben (*Catal.* p.1936); dieser interessirte sich nur für die philosoph. Exegese, welche im Moreh absorbirt war [4]). Samuel Ibn Tibbon (Vorr. zu Kohelet, bei *De Rossi*, Cod. 272) fragte zu spät nach den etwaigen vollständigen Auslegungen von Spr., Koh. u. Hohl. — Das unter Maimonides' Namen gedruckte Schriftchen über Esther (HB. IV S. 49) ist wohl identisch mit dem angebl. Comm. des Maimon bei S. Duran תפארת ישראל Bl. 118a?

Geschichtliche Fragen.

Von **M. Wiener.**

1. Ein unbekannter jüdischer Gelehrter (Moses) auf Cypern.

In der, die Chronik des Matthäus von Edessa (um 1136) enthaltenden, „Bibliothèque historique arménienne" v. Ed. Dulaurier (Paris 1858) wird erzählt (S. 39), dass Basilius II. nachdem er die Bulgaren besiegt hatte, siegestrunken nach Constantinopel zurückgekehrt sei. Weil aber damals im Jahre 1006 die griechischen Gelehrten das Osterfest falsch berechnet hatten und die Armenier im Rufe standen, in der h. Schrift sehr erfahren zu sein, ersuchte Basilius den König Johann von Armenien schriftlich, ihm zwei armenische Gelehrte, Joseph und Johann, zu schicken, damit er von diesen die genaue Berechnung des Osterfestes erfahren könnte. Die Gelehrten fanden sich indess nicht persönlich ein, sondern theilten ihre Ansicht dem Basilius schriftlich mit und sprachen sich gegen die Geistlichkeit in Constantinopel aus. Auf eine nochmalige Bitte fand sich endlich der armenische Gelehrte Samuel ein, welcher, als diese sich an seine Auseinandersetzungen, obwohl sie dem Basilius zusagten, nicht kehrten, zu letzterem sprach: „Seigneur ordonne de faire venir ici le grand docteur des Hébreux qui demeure dans l'île de Chypre, lui qui, depuis l'enfance, a acquis une si vaste érudition dans la science du calendrier et dans toutes les branches des connaissances humaines. Ayant envoyé à Chypre [erzählt dann der Chronist weiter] il en fit venir ce docteur, qui se nommait Moyse (*Mouci*). Cet homme éloquent et savant, débout dans l'assemblée, en présence de l'empereur, se mit à discourir

---

,זצ"ל וד׳לך הו אלמנאסב ליראת שמו כמא קאל אלנץ והקדישו קדוש יעקב וכו׳
und das. Bl. 20: ,ועלי ד׳לך אעתמדנא אנא ור׳ אברהם החסיד זצ"ל ומן תבענא
auch hier ist vom Aufstehen die Rede; vgl. ***Jew. Lit.*** 341 A. 9; ***Zunz***, Rit. 27,164. — Die langen Abhandl. Bl. 41 u. 56 habe ich mir durchzeichnen lassen. — Dieser Abr. ist vielleicht identisch mit dem חבר im J. 1167? (vgl. HB. V S. 30). — Sonst wird auch Abr. Maim. selbst החסיד genannt, z. B. in מעשה רוקח, vergl. מ"א zu Cap. 218.

[3]) Der anon. Comm. Hohl. ***Opp.*** 1159 ***Q.*** (= Leipz., s. ***Catal.*** p.2005,9), hat zu 5,13; לחיין הוא שם הפנים ופנים פי׳ בן הרב ז"ל כי המציאות ישנו כשם פנים כאמ׳ ע"פ חרח אבין.

[4]) ***Jüd. Lit.*** § 17 A. 3. Dieses innere Moment lässt auch ***Schmiedl*** (Beu-Ch. S. 667) unbeachtet. הנבואה u. s. w. ist übrigens nur beabsichtigter Titel für d. מורה (***Catal.*** p.1955 u. Add.), u. המאמר הנכבד heisst nur ***wichtiger*** Tractat, — anders im Tit. der mediz. Schrift (Zur pseud. Lit. S. 27).

sur le principes du calendrier, prouva l'erreur des Grecs et les couvrit de confusion, tandis qu'il prodigua des éloges au docteur arménien pour sa demonstration.“ Weiss Jemand über diesen jüdischen Gelehrten, Moses auf Cypern, etwas Näheres? [1])

2. Samuel b. Meir, von einem Unfalle betroffen.

An den greisen Meir ben Samuel,[2]) den Schwiegersohn Raschi's, wandte sich einst R. Elieser ben Natan in Mainz um ein Gutachten, als Joseph Porat, Meir's Enkel, schon als eine rabbinische Autorität galt [3]) und Isaac, Meier's ältester Sohn, mit Hinterlassung von sieben [4]) Kindern gerade gestorben war. Der Schmerz wegen des erlittenen Verlustes hatte den greisen Vater so tief gebeugt, dass er nicht im Stande war, die an ihn gerichtete Frage selbt zu beantworten, sondern seinen Sohn Jakob (Tam) beauftragte, dies in seinem Namen zu thun. Die bei ראב"ן 148b sich findende Antwort beginnt folgendermassen: גם כי אועק במר רוחי ומרוב שיחי תש כחי ואור פני גם הוא (lies אין) אתי אל (l. על) הלקח ארון הקודש עטרת ראשי אחי הרב רבי יצחק שנתבקש לישיבה של מעלה והניח שבעה בנים וחיים כל (l. לכל) ישראל אף גם לא נמנעתי מלהשיב על דברי אדונינו הרב רבינו אליעזר ויהי רצון מלפני השמים שלא נבוש ולא נכשל וגם היום מרי שיחינו חדשים לבקרים רבה אני נתינו (l. אמונתנו) ואף לפי אבותינו מפי אבינו שיחיה ואבי יקרא אלי ואני קטנה (l. הקטן) כותב בדמע כי בעוד (l. בעור) דיעה ותרדנה עינינו דמעה דרבינו שמואל איננו פה כי בקאם ישנו עומד וצור ישראל וזכריהו (l. יוכרהו) לחיים.

Aus dieser historisch interessanten, leider aber mehrfach corrumpirten Stelle ergiebt sich, dass Meirs Familie damals von mehr als einem Unfalle betroffen war und dass dieselbe nicht allein den Tod Isaac's beklagte, sondern auch um das Geschick des Raschbam in banger Sorge lebte. Irre ich nicht, so soll בקאם so viel heissen wie das latein. *in casu* od. das ital. *in caso*, d. h. in einer Criminaluntersuchung, so dass die Bitte, dass der Hort Israels des in einen Criminalfall Verwickelten zum Leben gedenken und ihn aus der Gefahr erretten möchte, gerechtfertigt wäre. [5]) Weiss nun Jemand über diesen Unfall, von welchem Raschbam betroffen wurde, etwas Näheres? Vergebens habe ich

---

[1]) [Es fragt sich zunächst, ob die ganze Erzählung einen historischen Werth hat, oder eine der beliebten polemischen Erfindungen ist? Der Berichterstatter lebte 1130 Jahre später als das angebl. Factum. — Hr. ***Wiener*** machte uns auch aufmerksam auf die in demselben Werke S. 23 u. 384 mitgetheilten Legenden von den Sandalen und dem Bilde Jesu in Gibeon, wobei die bekannte Staffage der Juden, welche das Bild misshandeln u. s. w. Dergleichen ist nicht geeignet, dem Berichterstatter viel Kritik zuzutrauen. ***St.***]

[2]) Nicht an R. **Samuel**, wie ***Zunz***, zur Gesch. S. 32 Anm. e hat, da es im ראב"ן 148a ausdrücklich heisst: הוצרכתי לשאוב מים מבית לחם בשערי יהודה... הישיש הרב רבינו ר' מאיר.

[3]) Dies folgt ausdrücklich aus den Worten R. Elieser's a. a. O. ומפלגי מימין החביבים והנעימים המתפלגים מעץ החיים וארבעה ראשים והנהר הרביעי הוא פרת. Vgl. ***Zunz*** das. [u. ***Catal. Codd. Lugd.*** p. 114. ***St.***]

[4]) [Hr. Wiener hielt die Angabe „vier“ bei ***Zunz*** für Irrthum; sie beruht jedoch, wie mir Letzterer mittheilt, auf ס' הישר, ob ד od. ז richtig, bleibt zweifelhaft. ***St.***]

[5]) [***Zunz*** liest, nach ראבן ms., בקאם, und bemerkte mir: „damit stimmt ר' יוסף מקאם, Enkel (oder Sohn) des רשב"ם im Catalog der Wiener HSS. (Deutsch)

mich um Auskunft hierüber bei den Historikern umgesehen; von Graetz — dessen mangelhafte Benutzung der vorhandenen selbst „primären“ Quellen sich auch sonst oft genug zeigt — kann, da es ihm den Raschbam mit ein Paar Zeilen abzufertigen beliebte, nicht verlangt werden, dass er sich mit solchen Kleinigkeiten befasse. Wenn derselbe aber (VI, 172) die Blüthezeit des Raschbam von 1100-1160 setzt, so ist dies offenbar unrichtig, da Raschbam in den RGA. des Meir aus Rothenburg (ed. Cremona § 152) sagt: פסקתי לפני זקני רש"י und demnach, wenn er zur Zeit, als er vor Raschi jene Entscheidung traf, auch nur 30 Jahr alt war, ein Alter von mindestens 85 Jahren erreicht haben müsste [6]). Uebrigens scheint Herr Gr. die תשובות קצרות des R. Meir gar nicht zu kennen, sonst würde er wissen, dass die Beschlüsse der Synoden, von denen er VI, 215f handelt, auch dort abgedruckt sind, und hätte nicht erst aus einem MS. Carmoly's zu erfahren gebraucht, dass sich unter den Beschlüssen der dritten Synode der Name des Isaac ben Baruch findet.

Die Einladung der Wiener *Chebra* vom J. 1320 und der Satzbrief v. J. 1329.

Von **G. Wolf.**

Herr Redacteur! Gestatten Sie mir eine offene Antwort auf Ihre offene Anfrage (HB. 33 p.72) bezüglich meines Toastes bei dem *Chebra-Kadischa*[1])-Mahle. Ich habe nochmals genau das Original angesehen und nichts Anderes herausgefunden. Ich habe auch sonst keinen Grund, an der Richtigkeit der Sache zu zweifeln. Es scheint damals (1320 beil.) eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Juden in Wien gelebt zu haben. Im Jahre 1325 zahlten sie von 3200 Eimern Wein, und zwar Eigenbau, die Steuer, und es scheint mir nicht glaublich, dass diese Fechsung das Eigenthum einiger weniger Personen war.

Ich erlaube mir hierbei auch den hebräischen Text von *Conradien Wildwerker*'s Satzbrief v. J. 1329 (HB. III S. 31) zu geben, in welchem ich die Einladung zum Chebramahle fand.

S. 36, wie ich glaube *Caen* [*Cadom*].“ Nachdem ich dies Hrn. Wiener mitgetheilt, und derselbe seine Conjectur aufrecht erhält, so glaubte ich, dieselbe nicht unterdrükken zu dürfen. Wenn Zunz Recht hat, so wäre an eine gewöhnliche Calamität, schwere Krankheit oder dergleichen zu denken. *St.*]

6) [*Gr.* sagt: „Joseph Kara und S. b. M. blühten um 1100-1160.“ Ich habe im *Catal.* p.2452 bemerkt, dass nach *Zunz*, Z. G. 70, letzterer um 1085 geboren, 1153 noch lebte, dass er nach Zakut 1175 gestorben u. s. w.; in יוחסין ed. Lond. S. 218 stehen die betr. Worte nicht, aber die Stelle klingt weniger glatt. Da Raschi 1105 starb, so musste, nach Zunz, sein Enkel schon zu 20 Jahren vor ihm entschieden haben. *St.*]

1) [Bezieht sich auf ein kürzlich uns zugesendetes Druckblatt in 8., überschrieben: „Trinkspruch auf den Vorstand der *Cheura-Kadischa*, gesprochen von . . . Dr. G. Wolf.“ Darin ist von einer Abschrift einer Einladung zur סעודה מצוה של החבורה הקדושה von ה׳ אלפים פ׳.. die Rede, den Buchstaben hinter פ konnte Hr. *W.* nicht genau lesen. Die einladenden Vorsteher heissen ישוע אליקים ענזיסהם, משה בן יחיאל צורף, יהודה ... יוסף בן שמעון ווירטם [= Wertheim], יהודה בן רפאל, ... משה בן חיים מלך (?), אברהם סופר.. *St.*]

אני החתום מרדכי בן הנדיב ר׳ מרלוי הכהן [2]) ז"ל ווזגתו מרת דרגל ואני החתום עוריאל ב"ר אברהם המכונה זאוסמאן ומרת זוגתו ריינדלי מוריני לכל רואי כתבינו זה שהשכרנו את ביתנו העומד כאן בעיר וינא ברחוב ההולכים לשוק העליון הנקרא בתחלה בירתו של מרכל ריגנשפורגר לעירון קונריד שאימברושט לפנות לו את הכרם שמכרתי׳ לו בשבעים זקוקים ע"ב גדולים על הזקוק הנקרא גראוב השוכב על הר ווארבורג ויש לנו לפנות לו את הכרם המוכר לעיל מכל דין ועירעור הבא עליו הן מארמאי הן מיהודי ויש לנו לפנות לו את הכרם המוכר לעיל כדין פיננוי הנהג במדינת אושטרייך ועבור הפיננוי השכרנו לו לעירון קונריט שאומברושט הבית המוכר לעיל ועל זה נתננו לו לעירון קונריד שאומברישט כתבינו זה להיות בידו לעדות ולראיה שיהיו אלו הדברים מקויימים. מרדכי בן הנדיב ר׳ מרלוי הכהן ז"ל עזריאל ב"ר אברהם ש"ל"יא.

אמת החותמת חיים, שפ"ה בה"י יוספא מלכי אברהם בן החבר יונה זצ"ל.

Wien, 14. Juli 1863.

Der Vocalbuchstabe ע.

Von M. St.

Oben S. 45 bemerkte ich, „ע für *e* reicht nicht über das XV. (so lies für XVI.) Jahrh. hinauf.“ Herr Dr. *Wiener* bemerkte mir dagegen, dass sich diese Orthographie schon in GA. Meir Rothenb. 609 ed. Prag, des Jakob Levi 81, Jakob Weil 21,66,113,151, Josef Kolon 4,165 und sonst, ja schon im XIII. Jahrh. in GA. des Meir 241 עברהרט (so) Eberhard, und in der Einladung (oben S. 118) ענזיסהם = Ensisheim finde. Ich füge noch hinzu: GA. des Isserlein n. 251, wo gefragt wird, ob רעדיש mit עי"ן, u. die Antwort: פשיטא! gleich שענל, רעדל [רעזל?], נעכל „wie alle Welt schreibt.“ Es handelt sich hier um böhmisch *Hradisch* (בלשון פיהמיש הרע"דיש נראה דאין צריך דרעדיש שקורין בו (*sic*) האשכנזים אינו אלא לשון קיצור מלשון הביהמי דכך דרכן של הבהמיים להאריך המלה בלשונם בצ"י או צ"א וה"א בתחלת התיבה ג"כ מתוספת ואריכות לשונם, dass das slav. *h* einem *g* entspreche, brauchte der gute Isserlein nicht zu wissen); auch Gratz-Grätz, worüber bekanntlich vor Jahren eine lange Debatte geführt worden, heisst bei Isserlein n. 210 גרעץ; hingegen findet man z. B. הענדל neben הנדלין (260-1), und אדל (83), אנשיל (7), זנוויל (169), יודיל (185), מנדיל (35), מרקיל (187), ליבא (162,211, ליב ist noch jetzt üblich) — neben חעטשל (83), טעבל u. טעביל (das., 94,138-9), יעקל, קעתרל (70, קעתל in לקש יושר *ms.* Münch. 207 = Lil. 205, Bl. 20 u. s. w.), טערוויז (221), טערוויז in לקוטי ר"ש zu Ende מהרי"ל (*Trevigi* in der Lombardei, zu ergänzen *Catal.*, geogr. Index n. 297), wofür טרוויז in Cod. *Münch.* 60 (bei Lil. 59 falsch: Treves). Dieses Schwanken geht bis in's XVII Jahrh. und gestaltet sich nur allmälig nach Gegenden und Individuen ein festerer Gebrauch des ע, dessen Anfänge erst aus alten HSS. sicherzustellen und zu begründen sind.

---

[2]) Im deutschen Satzbrief sind die Namen: ***Mort Lehman***'s Sohn u. ***Drechel*** seine Hausfrau, Sussman u. seine Hausfrau ***Samel***. Der damalige Judenrichter — der die Angelegenheiten der Juden zu richten und zu schlichten hatte — war ***Hagen v. Spielberg***.

Avé-Lallemant, dessen sonderbare und zum Theil confuse Anschauungen vom Judendeutsch ich nächstens ausführlicher besprechen werde, handelt 2 Seiten lang über ע (Deutsch. Gaunerth. III, 296-7), ohne dass man daraus klug würde. Nach *Geiger* (D. M. Ztschr. XVII, 421) entstand es erst unter den deutschen Juden in den letzten Jahrhunderten „aus dem Grunde, weil die Lesemutter Jod, die auch dem Zere als E-Laut dient und daher auch dem Theile der Juden, welche nach der sog. portugies. Aussprache die Vocale aussprechen, auch für den E-Laut in ihrer Muttersprache brauchbar war, den deutschen Juden, die das Zere diphtongartig aussprechen, kein E darstellte, so dass sie dahin gedrängt wurden, für dessen Bezeichnung einen andern Vocalbuchstaben aufzunehmen," ebenso musste das Mandäische zu ע greifen, weil es im Syrischen keinen Vocalbuchstaben dafür fand. — So weit mir bekannt, ist die Aussprache *ei* des Zere nicht eine deutsche, sondern eine „polnische," wenigstens slavisch-nordostdeutsche, und es ist noch sehr fraglich, ob sie älter ist als der Gebrauch des ע, selbst wenn man diesen erst zu Ende des XIV. Jahrh. entstehen lässt. Die Analogie mit dem Mandäischen liegt vielmehr in dem Umstande, dass dort, wie bei den deutschen Juden (den Galiläern, Samaritanern) das ע wie א vollständig lautlos geworden war — während die portug. Juden es bekanntlich als *nasal* aussprechen — und daher in die Reihe der Vocalbuchstaben eintreten konnte. Ich vermuthe nach derselben Analogie, dass wie das ע im Mandäischen zunächst als Anlaut für א vicarirte, und zwar für i und e, sogar *u* (was Geiger ganz übersieht) und nur „zerstreut" als Auslaut und Inlaut — und auch hier wieder für *i* und *e* — zum eigentlichen Vocalbuchstaben wird: so dürfte auch im Jüdisch-Deutschen das ע zunächst am Anfang einen Mittelklang von *a* und *e* (engl. *a*) anstatt א bezeichnet haben, wie oben in Eberhard, Einsisheim — vergl. umgekehrt ראגנשפורג Cod. Münch. 407 Bl. 33b, מענגץ, מענץ, מינץ für Mainz und das erwähnte רעדיש für Hradisch; — findet man doch in den Bemerkungen über Kriegsmaschinen in Cod. Münch. 235, in sonst ungewöhnlicher Weise עי, wo sicherlich ע nicht Vertreter des *e* im Dyphth., sondern des vorschlagenden א, dessen Nothwendigkeit darauf beruht, dass der folgende eigentliche Vocalbuchst. als solcher erkannt werde, und in Anschluss an das Hebr., welches keine Silbe mit dem puren Vocal beginnt. Darum findet es sich auch da vorzugsweise für *ä* (frägen u. dgl.), betontes und langes *e*, wo noch kurzes durch Jod oder gar nicht bezeichnet wird. Zum blossen Dehnungszeichen hinter dem Vocal ist es erst im Hochdeutsch der neuesten Zeit herabgesunken, welches die deutsche Orthographie möglichst treu wiederzugeben strebte.

Loosbücher (גורלות).

Von **M. St.**

Nachdem die christlichen Loosbücher des Mittelalters von *Sotzmann*, die muhammedanischen kürzlich von *Flügel* ausführlich behandelt worden, wird man auch im Stande sein, die verhältnissmässig sehr wenigen jüdischen, d. h. unter den Juden cursirenden, in cultur- u. literaturhistorischer Beziehung richtig zu beurtheilen. Indem ich eine solche kleine Abhandlung vorbereite,

ist es mir hier darum zu thun, die allerpopulärsten Loosbücher zunächst zu sondern, ohne dabei auf eine genaue Characteristik, oder auf eine Beschreibung der betreffenden, mitunter abweichenden HSS. einzugehen. Auch die eigentlich geomantischen, wie das dem Ibn Esra beigelegte, sind ausgeschlossen.

1. Das Loosbuch, welches unter dem Namen des Saadia gedruckt ist, in den mir früher bekannten HSS. anonym (*Catal.* p.2218), theilt den Zodiak in 36 פרצופים (die *Decane*), die Antwort wird von Vögeln ertheilt. In der That wird dieses Loosbuch, wie ich (*l. c.*) vermuthet, in der *Münchener* HS. 228 Bl. 72 dem אלפורי beigelegt. Es bleibe vorläufig dahingestellt, ob es dem arab. Bearbeiter der indischen astronom. Tafeln *Muhammed al-Fazzari* beigelegt sei, ob etwa אלפורי in אלפיומי verwandelt, und daher Saadia zum Verf. gemacht worden. Ein Zeugniss für den fremden Ursprung werden wir im folgenden Loosbuche finden, wobei freilich von der התחנה abzusehen ist, die in den meisten Loosbüchern mehr oder weniger nach einem Modell gemacht und in n.2 nicht ganz original ist.

2. Eine Nachahmung von n.1 giebt jedem Zodiakalbild 5 פרצופים — eine ganz willkührliche Theilung, — und lässt die Antworten von 60 Propheten (Patriarchen u. dgl. von Adam bis Esra) ertheilen — was auch bei Muhammedanern und orientalischen Christen vorkommt. — Dieses findet sich in Cod. *Oppenh.* 285*Q.* Bl. 146 (mit gekürzter Einleitung), *Almanzi* 125, ein Fragment in Cod. *Uffenb.* 87 Bl. 12-32 (jetzt in Hamburg), woraus das Specimen bei *Mai* p.122, in *München* Cod. 228, Bl. 49-59, woraus ich den grössten Theil der Einleitung folgen lasse, in welcher namentlich zu beachten ist, wie der ganz unjüdische Aberglaube biblischen Grund zu fassen strebt:[1])

צוה המחבר הגורלות האלה שלא יהא אדם שואל אלא בכוונת לבו אם רצונו לשמוע מהם תשובה נכונה ואמתית מפי הנביאים האלה. ואל יתלוצץ ואל ילעיג להיות שואל כמהתל ומנסה לבלתי ישיבוהו דברים הגונים אלא כפי שאלתו למצא תשובתו. ואל יהי שואל ג׳ או ד׳ פעמים על ענין אחד. וכן לא ישאל ד׳ או ה׳ פעמים ביום אחד אפי׳ על שני ענינים. וכן צוה שלא יהא שואל בהם ביום א׳ בשעה ו׳ סמוך לחצי היום מאחוריו ולא ביום ב׳ בשעה ד׳.... ולא ביום שבת ולא במוצאי שבת ולא ביום שלפני המולד.... מפני שכל אלו השעות אינן ראויות להפיל גורלות בהם מפני שהכוכב השולט בהן קשה לזאת המלאכה. ועוד צוה שכל אדם הבא לשאול יכוון שאלתו בתחלה.... ואחר שימצא שאלתו יתפלל התפלה הסדורה בכאן בכוונה גדולה ואחר ישליך הגורל בינו ובין חבירו באצבעותיהם של צד ימין אבל לא באצבע הגודל הנקרא בוהן.... מפני שאצבע הבוהן שולטים בו שדים הנקראים שרי בוהן. ואם ירצה ישליך עם העצמות שיש בהם נקודות וקורין אותן קוביות וישליך בשתים ולא בשלש או אם ירצה יקח קולמוס ויעשה ג׳ טורי נקודות ולא ידע כמה הם ובאלו השלשה דרכים ראוי להפיל את הגורלות האלה.... ואם יש יותר מי״ב ישליך הי״ב.... כך ישיבוהו הנביאים והחוזים כי לא ישקרו לו ולא יכזבו אם שואל בכוונה לדעת עצה

[1]) Gelegentlich setze ich den Zaubernamen der **Prediger** (שם הדורש, s. oben S. 11 A. 8) hierher, wie er sich in Cod. ***München*** 288 Bl. 88 findet: פּוֹרוֹן פַּוְטַה וַיְרוֹן וַבֶטַה וְרַאִי מַרַאִי פַּרְקַלִיטְוּש י״ב פ׳, — מראי vielleicht für מריא ***Maria*** und dann offenbar der ***Parakletos Jeschu ben Pandira!!*** Das ist die hochweise practische Kabbala! Das Uebrige lässt sich wohl noch aus dem Griechischen erklären.

אבל לא לנסותם כי יש בפיהם נכונה אמתית וכלם נתחכרו ונכתבו על פי חזיון הכוכבים ואלולי שהם דברים אמתיים ונקיים לא היו משתמשים בכלים קדושים כאלה כי אם בשמות הגויים וזולתם כאשר חבר החכם אלפזרי בגורלות אשר חבר בשם עופות טמאים. אמנם אלו הגורלות ראויין להשתמש בכלים טהורים בשמות הנביאים והחוזים אשר נתן להם הבורא חכמה ונבואה וגלה להם העתידות כדבר שנאמר כי לא יעשה י"י אלהים דבר כי אם גלה סודו אל עבדיו הנביאים (!) על כן אברך לאשר עצמו פלאיו. ברוך אשר חלק מחכמתו ליראיו. וזאת התפלה צריך להתפלל בכוונה גדולה קודם שישליך הגורל.

אל אלהי האלהים ואדוני האדונים מלך המלכים האל הגדול הגבור והנורא יושב הכרובים באתי ברעד בפחד באימה ביראה ברתת ובזיע לבקש רחמים ותפלה [בתפלה .l] ותחנונים . . . . וענין חפצי על הגורלות האלה אשר נסדרו על פי נביאיך וחוזיך אשר הודעת . . ואין לנו לא כהן ולא נביא . . הודיעני ברחמיך הרבים ע"י גורלות הללו מה שאני שואל מלפניך כי אתה בגורלות בחרת לחלק כל דבר ולפרש ולהודיע לאדם את דרכיך ואתה חלקי ומתנת גורלי . . . בא"י אלהינו מלך העולם אשר קדש שמו הגדול וגלה סודו . . . . יתרומם כבודו תמיד.

Eine andere Nachahmung von 1 ist das u. d. T. פוקח עורים gedruckte, dem Ibn Esra beigelegte, wo 15 Vögel je 15 Antworten geben.

Ich übergehe andre Formen der Zodiakal-Loosbücher, welche sich an die *Mondstationen* und das Buch *Alcandrinus* („*Arcandam*“) knüpfen, indem ich dergleichen in einer Abhandlung „über Mondstationen und das Loosbuch Arcandam“ zusammengestellt, welche der XVIII. Bd. der D. M. Ztschr. bringen wird (s. daselbt S. 144ff.). Eben so übergehe ich ähnliche, aber isolirte Formen, wie z. B. in Cod. *Uri* 496 Bl. 51-7 zehn verschiedene Wesen (Löwe . . . . Himmel) je 10 Antworten geben, weil es sich hier, wie gesagt, durchaus nicht um Vollständigkeit handelt.

3. Das Loosbuch, welches in HSS. dem Saadia beigelegt wird, und von den Leuten „Deutschland's, Babylon's, Frankreich's und Spanien's“ erprobt sein soll, besteht in 35 Permutationen von 3 Würfen, wobei 6 nicht gilt; dies findet sich mit unbedeutenden Abweichungen in einer HS. *Wolf*'s (B. H. III p.861)[2]), bei *De Rossi* 563,[12] (der Anfang *O creator etc.* ist das רבש"ע), Cod. *Uri* 496 Bl. 34, in *München* 235 Bl. 82-84.

4. Ein Loosbuch von 90 Antworten, welche man durch Hinwerfen des Fingers auf eine einfache Ziffertafel ausfindig macht, enthält in den HSS. eine nicht ganz übereinstimmende Einleitung . . . . סוד גדול (זה), wornach es in Alexandrien (oder באכסדרה) verborgen gewesen, in Jaban oder Tiberias gebraucht worden u. s. w. Dieses ist hebr. und mit lateinischer Uebersetzung aus Cod. *Ufb.* 122 bei *Mai* p.143 abgedruckt (vgl. *Cat. l. h.* p.527 n.3435 wo lies גורלות, wie p.1643), der aber übersehen hat, dass es identisch sei mit dem Fragment in Cod. 87, woraus das Specimen bei *Mai* p.124 (welches *Wolf* II p.1273 unbeachtet lässt). Dieses findet sich in Cod. *Oppenh.* 285*Q.* Bl. 166, *Uri* 496 Bl. 37, *München* 235 Bl. 84 (aber nur 89 Antworten) und ist in Cod. *Almanzi* 157 III dem Achitofel beigelegt; wäh-

²) Ueber das in dieser HS. vorangehende Fragment, wie es scheint eines Zodiakal-Loosbuches, giebt Wolf nur an, dass es von dem gedruckten Pseudo-Saadja abweiche.

rend *Sabbatai* (bei Mai p.122 angeführt), dem Achitofel ein Loosbuch der Thiere beilegt; durch diesen Umstand ist meine Angabe (Zur pseud. Lit. S. 80, HB. V, 48) ebenfalls etwas verwirrt worden und zu berichtigen.

Die Schriften des D. Miguel de Barrios.

Von **M. Kayserling.**

5. *Opuscula* (Fortsetzung v. S. 92).

Anschliessend an Pag. 160 beginnen im Ex. A mit Pag. 161 die im „Indice" angegebenen

4) *Poesias varias a diferentes sugetos*, und zwar:

a) *Sentimiento Funebre* en la muerte del . . . . *Mosseh Mocata* Año de 5444. (161-164, R 2).

b) *Decimas* A la . . . Familia del . . . . S^r. *Mosseh de Medina* (165,166. Ohne Sign., unterzeichnet *Fin*).

c) *La Mayor Perfeccion La Ley Sanctissima.* Ofrecela A la . . . Señora Doña *Hester Cenior Teixeira* . . . consorte del . . . Señor *Yshak Cenior Teixeira* (Ag) Resid-ente etc.

Das ursprüngliche Agente wurde durch Ueberkleben der Silben „Resid" in Residente verwandelt. (4 unpag. Seiten, (*))

Die „Romance" auf S. 4 schliesst mit den Worten:

a toda criatura excede.

Die 8zeilige Strophe, welche beginnt:

Los Sabios las luzes . . . .

und schliesst mit:

siempre estas . . . . und dem Stichworte „Son" ist durch ein, das ursprünglich Gedruckte *genau* deckende Blättchen überklebt, welches nach Aussen eine Arabeske zeigt, auf der innern Seite jedoch ebenfalls bedruckt ist, und zwar mit einer 8zeiligen Strophe, und das Stichwort „que" hat.

d) *Aumento de Israel* (en luzes de la ley Divina, Dirigido) al mey noble Señor *Josseph Mocata,* . . . . . Año de 5443.

Die eingeklammerten Worte „en luzes" bis „Dirigido" sind wieder durch ein Stückchen Papier überklebt, auf welchem die Strophe sich befindet:

Luchò Jacob con el Angel
que le appellidó Israel,
y oy su incostrastable Pueblo
tiene su *Aumento* en *Joseph.*[1])

Diese Ueberschrift *Aumento de Israel* beziehungsweise *en luzes de la Ley divina* führen zuerst 6 unpag. Seiten (Sign. C), ohne deshalb dem Inhalte nach im Zusammenhange zu stehen. Es finden sich hier folgende Gedichte:

---

[1]) Die Strophe hat Bezug auf den besungenen Josseph Mocata, der zu jener Zeit „Gabay del Kahal Kados de Amsterdam" war.

a) *Elogio* A los ... Parnassim, y Gabay de ... Amsterdam.
b) *Soneto Acrostico* Al ... Haham Rabi Abraham Semah (Zemach) de Verona.
c) *Respuesta* traducida de hebreo mit hebräischem Original u. Barrios' Antwort.
d) *Al excelent. ... Conde de Monterrey.*
e) *Respuesta* a la Carta que el *Sr. Gaspar de Mendoca* .... y *Conde de Tendilla* me escrive ... [2])
f) *Epistola* al ... Sr. *Jacob Pereira* (1 Bl., o. P., L).

S. 2 trägt die Ueberschrift „Triumphal Carro", schloss ursprünglich mit den Worten: „Besa la mano .... con humildad .... Daniel Levi de Barrios," wurde aber später mit einem Blättchen Papier überklebt, auf dem nach Aussen [3]) drei Zeilen stehen:

„Campea la nobleza de U. M. como flor del Pueblo .... da la agradable fragancia de su es— "

Das hieran sich schliessende Blatt ist 55 und 56 paginirt und schliesst mit: „Amsterdam, Tisri 8. de 5444 años. Besa la mano de U. M. con rendimiento Daniel Levi de Barrios."

g) *Espada, y Silla* .... Glosa, (2 unpag. u. unsign. Seiten).
h) *Elogio Harmonico* al .... Señor *Abraham de Mora* de Livorne (2 unpag. u. unsign. Seiten).
i) *Lamentacion Funebre* ... Por *Ishak Penso* (4 unpag. u. unsign. Seiten).

Hier taucht plötzlich wieder die eigentliche Ueberschrift „En luzes de la Ley divina" mit der richtigen Paginirung 17 auf. Auch die beiden folgenden Blätter führen diese Ueberschrift und die fortlaufende Seitenzahl, und ergibt sich aus dem Ganzen, dass Barrios der ursprünglichen Eintheilung,[4]) welche auch von uns beibehalten wurde, treu geblieben ist,[5]) und dass Ex. A. in dieser Beziehung Vorzüge vor B. hat.

Die SS. 17-20 enthalten 4 „*Sonetos*"[6]), und hat die letzte Seite am Ende eine Arabeske als Schluss. Mit S. 21 beginnt ein Brief

k) *Al ... Govierno del Kahal Kados de Londres* (S. 21-24 ohne Signatur).
l) *Epistola* aun (sic) mal encaminado (S. 25-28, *E.)
m) *Casa de los Vivos* (Gedicht auf den Tod *Abraham Salom Moreno*'s) (2 unpag. u. unsign. Seiten).

---

[2]) Ueber den Tod des **Thomas de Pinedo**, vgl. Frankel's Monatsschrift VII,191, die Uebersetzung des Gedichts S. 201.

[3]) Auch die Kehrseite ist bedruckt, und lautet die letzte Zeile: ... „Judios en los tiempos de sus dominadores."

[4]) Die Eintheilung nach dem „Indice." Vgl. HB. VI, 90.

[5]) Auch die Seitenzahl stimmt überein, wenn man von dem einen Blatte, „triumphal Carro" (f) überschrieben, abstrahirt.

[6]) Hr. Roest hat nicht wohl daran gethan, die Worte „Muchos Amanes, Antiochos etc." für eine Ueberschrift zu halten (De Opuscula, Sonderabdruck S. 7 N. 11).

n) *Epistola* al Señor *Gabriel Arias* de Liorne. (S. 29, die andre Seite unpag. *F.)

o) *Epistola harmonica* al Señor *Daniel Abensur* (S. 31) und *Funebre Memoria* del malagrado *Sebastian Francisco de Pina* (S. 32).

p) *Epitalamio harmonico* Delos (sic) Señores *Jacob Huziel de Abilar,* y Donna *Raquel Espinosa* (33,34, G.)

Von hier an kommt die Ueberschrift Aumento etc. wieder zuweilen zum Vorschein. Es folgt ein Blatt ohne Pag. 37,38; 35, 36; 37-40,G. 2 unpag. u. unsign. Blätter. *Fin.* (Forts. f.)

Verkäufliche Handschriften.

5. **שער כתרי אותיות** הן הם עשרת הדברות שנתנו למשה בסיני ונכללו בהם תרי"ג מצות׃

Schaar Kitre Otiot über die 613 Gebote nach den Buchstaben des Decalog; von einem **Anonymus.**

Ein ziemlich voluminöses MS. in fol. Papier, altsefardische Cursiv. — Jeder einzelne Buchstabe des Dekalogs ist Anfangsbuchstabe eines der 613 Ge- und Verbote (z. B. אנכי ist א = אמונת אמתת מצאות אל; נ = נסיון שלא לנסות האל; כ = כתיבת מווזה; י = יחוד האל, שאין שני) wird mit Gewandtheit, aber auch zuweilen, wie jene Beispiele zeigen, gezwungen, nachgewiesen.

Der anonyme Vf. hat bei jeder Mizwa deren Wesen und Form, Inhalt u. Umfang nach den Quellen der beiden Talmude und Midraschim sehr sorgfältig präcisirt, auch häufig die Quellen selbst, mit Bezeichnung der פרקים in den Talmuden und Parascha's in den Midraschim, wörtlich citirt. Neben diesen Quellen bezeichnen Randglossen, wo die Mizwa im Maimonid. zu finden. Diese Glossen scheinen aber nicht von des Vf.'s Hand zu sein, sondern spätern Ursprungs. Bei einigen schwierigen Citaten aus dem ***Talm. Babli***, führt der **Vf.** Raschi's und R. Mose's aus Coucy (סמ"ג) Erklärung an. Er hat also jedenfalls lange nach Raschi gelebt. — Der Schluss lautet: הנה נשלמו בעזרת האל כתרי אותיות תרי"ג מצות, כל מצוה ומצוה מוכתרת באות מעשרת הדברות, כל דבור ודבור, דבר דבור על אפניו. וכבר נתבאר ענין זה בארוכה במפתח שעשיתי על פרשת וישמע יתרו, דרשתיו משם. ולפי שנשארו מכת"ר אותיות שבעשרת הדברות שבעה אותיות[1] והם אשר לרעך עשיתים כת"ר **לשבע מצות שנצטוו בני נח**. וגם ענין זה ומה שראוי לדקדק עליו תמצא במפתח הנזכר. וידעתי נאמנה שתשמח בכל הכתוב בו אם בעל נפש אתה. **ואלה הן ז' מצות בני נח: א**"בר מן החי וכו' **ש**"ש עריות וכו' **ר**"אשים למנות עליהם שב"נ מצווים על הדינים וכו' **ל**קיחת ממון דרך גזלה **ר**"ציחה אסורה וכו' **ע**"בודה זרה וכו' **כ**נוי בברכת השם וכו'.

Die erste Veranlassung zu dieser Arbeit gaben unstreitig der ***Midrasch Jitro*** וידבר אלקי' את כל הדברי' האלה מלמד שכל המצות כלולים בעשרת הדברות und ***Midrasch Mischpatim*** עלה אלי ההרה ואתנה לך לוחות אבן והתורה והמצוה אשר כתבתי, שכל תרי"ג מצות בכלל עשרת הדברים, was auch Raschi in der Thora mit dem Anfügen bemerkt, dass Saadia in seinen Asharot bei jedem Dibbur die in ihm einbegriffenen Mizwot aufgezählt habe. Das Aufzählen nach den ***Buch-***

---

[1]) Der Dekalog zählt כתר = 620 Buchstaben, Thora-Pflichten giebt's aber nur 613, demnach scheinen die letzten Wörter אשר לרעך 7 Buchst.zahlen zu viel.

staben des Dekalogs scheint jedoch seine Quelle in andern Midraschim zu haben. Im Rabba Bamidbar Cap. 13 heisst es: תרי"ג אותיות יש מן אנכי עד — אשר לרעך כנגד תרי"ג מצות, ו'זין אותיות יתרות יש כנגד שבעת ימי בראשית ללמדך שכל העולם כולו לא נברא אלא בזכות התורה. Ebenso lesen wir in Rabba Bamidbar Cap. 18. Auch R. Nathan im Aruch unter תפלה citirt: ומצאנו בשם רב נחשון גאון הא דאמור רבנן תפלין בראשו וס"ת בזרועו והו ס"ת שאמר כגון שכתוב בו מן אנכי עד אשר לרעך, שהן תר"יג אותיות כנגד תרי"ג מצות שבתורה.

Sehr auffallend ist die Deutung der *7 Buchstaben* אשר לרעך, welche der anonyme Vf. des in Rede stehenden MS.'s giebt. Sie bedeuten ihm שבע מצות בני נח. Wozu aber diese abermalige Bezeichnung, sind sie doch schon (ungeachtet bezüglich ihrer Dimensionen u. Strafen bei Zuwiderhandlung ein Unterschied zwischen Israeliten und Noachiten besteht) in den תרי"ג Mizwot miteinbegriffen? Noch auffallender, dass der Vf. bezüglich der 7 Buchstaben אשר לרעך in seiner Deutung von dem Midrasch abweicht, der darin die שבעת ימי בראשית findet? Merkwürdig, dass auch der בעל הטורים על התורה zu Jitro, die Ansicht des Verf. vollkommen theilend, in den Buchstab. des Dekalogs, welche so viel wie כתר = 620 betragen, die תרי"ג Mizwot und die שבע מצות בני נח findet. Es fragt sich nun, wer der Autor des שער כתרי אותיות, der auch ein Buch: מפתח לפ' יתרו verfasst hat, sein mag? es fragt sich, ob er älter, als בעל הטורים, und die Autorschaft der אשר לרעך-Deutung ausschliesslich *ihm* zuzuschreiben, oder ob בעל הטורים älter und unser Vf. bezüglich dieser Auslegung nur Nachbeter ist? (Dr. *H. B. Auerbach.*)

6. דברי הר' מנחם תלמיד ה"ר אלעזר מורמיישא זצ"ל. Kabbalistische Abhandl. des Menachem (angebl.), Schülers des Elasar Worms [1]). 5 Th.

Papier, 13 Bl., 4°, italienische Hand, etwa Ende XVI. Jahrh., dieselbe HS., von welcher in meinem *Catal.* p. 1736 u. HB. VI S. 19 A. 7. Anfang Bl. 3: ב"ה כי ביה ה' צור עולמים כלומר השם יה יו"ד ה"א כמו יהוה. Die erste Abhandl. über Gottesnamen endet 4b: במופלא ממך אל תדרוש. Es folgt: עתה אפרש הי' ספירות. כתר חכמה בינה כתב ה' בחכמה יסד וגו' פי' כתר עליון הוא השכל. Diese Erklärung der Sefirot endet Bl. 6: ע"י הפ' שהיא שופעת מחמת הדין [2]). Dann noch מעמד הר סיני endend Bl. 7: שאין השפעתם ממקור אחד. Hierauf טעם הציצית וביאור איך תרי"ג מצות תלויים בו .הציצית רמז למשך (?) ולנתיבות החכמה, darin wird אמ"ו הר' משה ב"ן ז"ל citirt. Dann verschiedenes Aphoristisches, wie ענין ר"ה u. ענין סכות u. טעם המילה, letzteres 8 Zeilen. Bl. 10, zuletzt אלו הב' שורות נראה חסר או שניאה, dann צריך אחה לדעת כי אדם וחוה כשנבראו בקומתם, dann 10b: טעם של מה אסרה תורה אכילת חלב, worin כך קבלתי יצחק ש"ל (?) והוא הנכון. Bl. 11 liest man: קבלתי מר' אליעזר

---

[1]) *Jellinek* (zu דרשה S. VIII) hat auf eine Stelle in ברוך שאמר hin das Zeugniss aller HSS. des כתר ש"ט verworfen (s. *Catal.* p. 2529), und *Graetz* (VII, 91) baut darauf weiter! Cod. de Rossi 1390 v. J. 1316 wäre genauer zu untersuchen, da De Rossi vielleicht den Namen hinzugesetzt hat. Die HS. Münch. 246 ist anonym aber auch abweichend, namentlich hat sie nicht die Stelle aus Asriel (wie auch eine HS., welche Hr. Coronel vor mehren Jahren ausbot).

[2]) Die im Catal. angeführte Bodl. HS. (jetzt Oppenh. Add. Qu. 3) hat unser Schriftchen Bl. 33b bis 35b, wo das Ende כמו שכתוב והיה ה' למלך . . ושמו אחד. Was ich im Catal. als Supplem. zu Recanati notirte (f. 20-22), ist nach meinen Notizen v. J. 1852: Erklärung der י"ג מדות, Gebete von ר"ה, יה"כ, סכות — מילה; Bl. 22: קבלתי מר' אליעזר מי כמוך; ob dieses mit den weitern Stücken unseres Cod. zusammenhängt, kann ich jetzt nicht angeben.

מעם תקיעת השופר וכונתו u. s. w. Das Ende des Ganzen ist: מי כמוך באלים ;11b וכדברי משה ב"ן כי הכרובים שעשה משה לכבוד ולתפארת . . . שהוא אות הבריח שהפרידו ביני ובין הים. Wenn Alles dies zusammengehört, so ist unsre HS. vielleicht die vollständigste des für die Verbreitung der neuen Kabbala des XIII. Jahrh. interessanten Schriftchens (vgl. oben S. 87 n. 298, X).

7. *Fortification de la Ley* de Mosses, Coluna que Fortefica los Aflictos coraçones de la Caza de Israel Captivo anunerandoles La Sempeterna Salvasion esperada etc. Compuestos por el Haham Riby Ishak, Monador de lituania, traduzido de Ebrayco en Romance Por Ishac Atias. En Amburgo A. 5381 [1621]. 6⅔ Th.

Spanische Uebersetzung des חזוק אמונה (selten). Papier, 79 Bl. Vorangeht Widmung des Uebersetzers an ***Gabriel Aboab***, datirt Hamb. 29. Elul 5381.

8. Officielle Abschrift der Gesetze, die Juden in Venedig betreffend, v. J. 1788, in italien. Sprache. 12 Th.

Pergament 51 Bl. 4°. Anfang: ***Paulus Rainerius*** Dei Gratia Dux Venetiarum Universis et singulis magistratibus hujus urbis Nostrae Venetiarum etc. significamus hodie in consilio Nro. Rogatorum captam fuisse partem tenoris infra scripti videlicet:

Frutto d'intensi studj e di longhe profonde meditazioni della benem. Conferenza Dei Mag. etc. etc, vengono prodotti ai pub.i riflessi li confirmati 94 Capitoli costitutivi per un nuovo Decennio etc. — Das an verschiedene Behörden gerichtete Anschreiben ist Bl. 6b datirt V. Juni 1788, unterschrieben ***Piero Alberti Seg.rio.*** Dann folgen die ***Capitoli riguardanti gli Ebrei di Venezia.*** Zuletzt bescheinigt ***Valentino Marini N. Dl.*** die Abschrift aus den Senatsacten. Dann folgt eine Rechnung für Cancelliere ***Erande*** von anderer Hand.

Abraham von Franckenberg als Commentator des Bechinath Olam.

Der Mystiker Abraham von Frankenberg (geb. 1593), dessen Beziehungen zu Juden und jüdischer Literatur wir unseres Wissens zuerst und zwar dadurch nachgewiesen haben, dass er mit Menasse ben Israel in freundschaftschaftlichem Verkehr stand (vgl. Menasse b. Israel. Sein Leben u. Wirken [Berlin 1861] S. 40), lernen wir auch als Commentator des Bechinath Olam kennen. Er schrieb nämlich, veranlasst durch die lateinische Uebersetzung des genannten Schriftchens von Hilarius Prache (c. 1650), kurze mystische Erklärungen, welche unter dem Titel: „*Notae mysticae et mnemonicae ad Bechinas Olam sive Examen Mundi R. Jedaja Happenini auct. Abrahamo a Frankenbergo, Silesio. Anno Chr. Jobeleo XXX, Aer. Vulg.* 1650“ (20 Bl. s. p.) 1673 (*s. l.*) erschienen sind. [Wolf 3 p.285. *St.*]

Diese Erklärungen sind meistens mystischer Art; häufig werden genannt: *Archang.*, *Dogmat. Kabbal.*; *Conclus. Kabbal*; *Leon Hebreo, de Amore*; *Riccius, in porta lucis* u. a. (*Kayserling.*)

Elasar (b. Samuel) aus Vérona.

(S. oben S. 110).

Sein Name wird, wie auch sonst Elasar, in Elieser verwandelt, und er ist unstreitig Elieser b. Samuel aus Verona bei *Asulai* I p.28 n.203 als Lehrer des Abigdor Kohen (über w. s. *Catal.* p. 2765) schon von Elasar Worms angeführt, bei Zidkijja Anaw שה"ל *ms.* und daher wohl in תניא

§ 54,58 (Wolf III p.302), aber auch in dessen מעשה הגאונים MS. § 165 Elasar מיורנא; bei Mos. Rieti 105 liest man: אלעזר ושמואל בר מווירונא משלימי המינין, wo בר des Reimes halber für בנו. Vielleicht ist identisch Elies. ממורינא bei Gedalja 54 (42 Amst.). Bei *Conforte* 18b (vgl. אוצר נחמד II, 232) kommen folgende Namen in Betracht: Z. 14 A. 10 Elasar b. Sam. ist E. aus Metz; Elas. מווירונא Z. 8 v. u. = Elies. b. Sam. מוורונא vorl. Z., hingegen Z. 18 Elasar מוורדנא für מוורדון, aus *Verdun* (vgl. 18a A. 1), bei *Asulai* n.215 als Correspondent des Elasar Worms — während Gedalja (51a, 39b Amst.) in כל בו gefunden haben will, dass El. Worms selbst von einer deutschen Familie ווררון (nicht וירדון, wie Wolf I p.189) abstamme [1]). *Pasinus*, Cod. 124, verzeichnet תוספות eines Elieser „*de Jorona*" (מיוורנא) über Jes. 8,19, welche wohl unserem Elasar angehören könnten, wenn nicht יירונא (Girona) zu lesen ist. — Ein Samuel דביירונא schrieb im J. 1449 Maimonides 8 Kap. ab (החלוץ II, 25).

Anfragen (vgl. V S. 111).

3. Das Exempl. der Sammlung, enthaltend כתב des **Preste Juan**, woraus der Anfang im *Catal.* N.3596 angegeben, ist uncomplet; kennt Jemand ein complettes Exempl., und ist er im Stande, etwas über das Verhältniss zum lat. gedr. Brief anzugeben? Ein Orientalist hier beschäftigt sich mir einer interessanten Monographie darüber.

[1]) Gelegentlich frage ich, ob vielleicht Menachem וורדנים (st. 1224) bei Sal. Loria auf Verdun zurückzuführen ist? In den bei Zunz Z. G. S. 53 angeführten Stellen (Arachin 11b finde ich nichts) steht nur Menachem; „Vardimos" hiess bekanntlich ein Tannai Menachem; im Index zu Zunz S. 396 ist 293 statt 193 zu lesen; S. 606 wird nur auf Joseph V. verwiesen, den ich S. 593 nicht finde; zu Conforte 17a A. 23 ist dieser Men. nachzutragen.

Briefkasten. 14. Oct. Erhalten: משל ומליצה Buchst. ג. Wiener, Chald. Lesеb.; G. Wolf, Judentaufen (erst jetzt!!) M. Wolff, Maim. 8 Kapp. — Hrn. A. Zu den als Schriftst. bekannten Rabb. in Proßnitz (Ben-Chan. S. 521,539) gehört vor Allen Meir Eisenstadt (1710)! Außerdem schon Jehuda Loeb Chajut (1602) und Jechiel Mich. Epstein (1703 er approb. schon 1694 בי' אלשיך). — Die angebl. Znaimer Grabschr. (הנשר S.114) v. J. 5073 ist wahrscheinlich ebenfalls erst v. J. 5173. — Hr. G-n. Die HS. ist vorläufig nur in München zugänglich; mehr nach Abdr. Ihres Art. — Hrn. K. Ich kannte nicht das Buch Kalisch's, nur die lobende Anzeige von Dukes (oben N.232); daß dieser unter dem Namen Dr. Jemand sich dafür im Ben-Ch. entschädigt und den Vf. durchgehechelt, wußte ich nicht. — Hrn. H-n. Nachdem ich den Artikel nach dem genauern Verz. mühsam corrigirt hatte, fand ich zufällig, daß es bereits in N. 17,20 bearbeitet ist! Ich habe das MS. an Dr. Kg. geschickt, der es für seine Bibl. Esp. benutzen kann. — Hrn. K. muß ich um freundsch. Nachsicht bitten, die Gründe später; das Citat über Kuh in Wien. Jahrb. IV.233, identisch „die Spröde" in II. Zug. zu Sammler 1786 S. 7. Wissen Sie den Todestag von Ennery in Brüssel? — Hrn. Luz. bitte dringend um Schluß und Index, sobald als möglich. — Hrn. P-k. Die Abschr. aus dem Divan des גרני liegt seit Wochen bereit und bedarf nur der Revision. — Verschiedene Umstände verhinderten mich seit vielen Wochen an jeder Correspondenz.

Den Red. des הכרמל bitte ich um השרון N. 33 des zweiten Jahrg., welche mir fehlt. — Den Red. des המגיד bitte ich um N. 35. — Von המבשר habe ich nach N. 28 **nur** noch 31, 32 u. 3[illegible] erhalten!

Friedländer'sche Buchdruckerei in Berlin.